

# EOS

## SASCHA DUPONT

Umtriebiger Geschäftsmann  
mit großem Herz

## SOCIAL HERO AWARD

Gemeinde Eppelborn ehrt  
Giacomo Santalucia

## LOUIS-BRAILLE-SCHULE

Werner Zimmer Friedenskette  
besucht Blindenschule in Lebach

A portrait of Frank Nimsgern, a middle-aged man with short brown hair, smiling warmly. He is wearing a white long-sleeved shirt under a dark, patterned vest. He is sitting in a black chair, with his hands resting on his lap. He is wearing a watch on his left wrist and a black wristband on his right wrist.

# Frank Nimsgern

Kult-Komponist produziert Hallervordens neues Meisterwerk

 **Reitenbach** GmbH

Daimler Trucks UNIMOG  



*Wir wünschen frohe Festtage!*



behör



www.mgmotor.de



## proWIN an deiner Seite

proWIN Vertriebspartner sind wahre Home-shopping-Party-Experten und für dich und deine Familie da. Du machst Party und wir kümmern uns um den Rest.

Finde eine proWIN Beratung  
auch in deiner Nähe - [www.prowin.net](http://www.prowin.net)



# editorial.

## Was ist aktuell... was verbindet uns?

Liebe Leserin, lieber Leser,

schon wieder begleitet uns die Corona Krise durch die Adventszeit. Weihnachtsmärkte und Weihnachtsfeiern sind erneut abgesagt. Die Krise hat viele Branchen und Menschen hart getroffen. Herausforderungen wie Existenzängste, Homeschooling, Lockdowns und Quarantäne begleiten seit fast zwei Jahren unseren Alltag. Familien haben durch ihre Anpassungs- und Improvisationstalente im vergangenen Jahr unglaublich viel auffangen müssen.

All das geht natürlich nicht spurlos an uns vorbei. Die gesundheitlichen Folgen der Corona Krise sind noch nicht abzusehen.

Noch nie hatte Gesundheit so eine Bedeutung wie in der jetzigen Zeit.

Wir sollten alles daran setzen unsere körperliche und mentale Gesundheit und somit unsere Lebensqualität wieder herzustellen. Zum Beispiel sollte regelmäßiges körperliches Training als Strategie zur Bewältigung der Corona Krise dienen. Die besondere Bedeutung von Fitnesstraining auf das körperliche und mentale Wohlbefinden ist enorm. Fitnesstraining steht für nachgewiesene Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention. Körperliches Training löst in uns Glücksgefühle aus. Wir erleben eine mentale Entlastung und Ausgeglichenheit und das wiederum hilft uns Krisen wie diese zu bewältigen. Vielleicht werden wir im nächsten Jahr dem Beispiel von Rainer Calmund folgen und mehr Sport treiben?

Doch wir wollen in dieser besinnlichen Weihnachtszeit diese Sorgen und Ängste alle hinter uns lassen und uns Zeit für die kostbarsten Dinge, auf die es im Leben ankommt, nehmen. Friede, Zusammenhalt, Familie, Wärme, die leuchtenden Augen unserer Kinder und Liebe stehen jetzt im Vordergrund. Das Fest der Liebe steht an. Wenn Sie die Möglichkeit haben, jemanden glücklich zu machen dann tun Sie es! Manchmal reicht nur eine kleine Geste, um Menschlichkeit zu zeigen. Der Zauber dieser stillen Zeit zieht mit weihnachtlichem Glanz in unsere Herzen ein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine wunderschöne Weihnachtszeit und viel Spaß beim Lesen.

Ihr  
Giacomo Santalucia



**ALTES HOBBY.**

**NEUER GARTEN.**

**Ändert nicht dich, ändert dein Leben.**



**EURO  
JACKPOT**

DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

 **LOTTO**  
Saartoto

# In dieser Ausgabe.

Menschen & Persönlichkeiten

**Social Hero Award für Giacomo Santalucia 12**

Leben & Gesundheit

**Dr. med. Moatasem El-Husseiny 16**

Politik & Gesellschaft

**Norbert Bentz besucht Blindenschule 20**

Leben & Gesundheit

**Physiotherapeutin Daniela Jabs 24**

Politik & Gesellschaft

**Friedensfest in der Louis-Braille-Schule 28**

Menschen & Persönlichkeiten

**Heidrun Schulz 32**

Lifestyle & More

**EOS zu Gast bei Industriebedarf eusan 34**

Menschen & Persönlichkeiten

**Patrick Selzer im Interview 38**

Lifestyle & More

**Zu Besuch bei REPA Druck 42**

Menschen & Persönlichkeiten

**Sascha Dupont 46**

## IMPRESSUM

### Redaktionsleitung

Francesco Furnari

### Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt

Franca Santalucia (V.i.S.d.P)

### Unsere Redakteure

Norbert Bentz, Carmelina Furnari, Silvestre Parise, Uwe Staudt

### Stylisten

Gülsen Posluk

### Fotos dieser Ausgabe

©Andreas Schlichter, © Festspielhaus Neuschwanstein,  
© Halliwood, © Telamo, © Marks GmbH Heilbronn,  
© JJ's Digital Images & Designs, © REPA Druck,  
© Jochen Dapp © Michele Coppola, © SG-design - Adobe  
Stock; sofern nicht näher bezeichnet aus Privatbeständen

### Layout & Druck

REPA Druck GmbH  
Zum Gerlen 6, 66131 Saarbrücken-Enselheim

### Herausgeber/Redaktionsadresse

Deutsch-Italienisches Bildungs- und Kulturinstitut e.V.  
beim Amtsgericht St. Wendel, Schorlemerstraße 33  
UR-Nr. 573/2007

1. Vorsitzender: Giacomo Santalucia  
Vereinsitz: Buchenweg 10, 66646 Marpingen  
Kontakt: info@eos-lifestyle.de

ISSN: 2191-0413



## TITELTHEMA

Menschen & Persönlichkeiten

**Im Interview mit Frank Nimsgern 6**

Menschen & Persönlichkeiten

**Porträt: Bernd Reis 50**

Lifestyle & More

**MG bei Autohaus Reitenbach 54**

Kultur & Kulinarik

**Ristorante Da Nico 56**

Menschen & Persönlichkeiten

**Elisa Wehrle 58**

Menschen & Persönlichkeiten

**Giuseppe Fata 60**

Kultur & Kulinarik

**Forza Italia 62**

Alle Veröffentlichungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, der in diesem Magazin veröffentlichten Texte ist nicht gestattet. Dies gilt auch für speziell angefertigte Werbeanzeigen. Eine Weiterverwendung ist jeweils nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider. Für unverlangt eingesendetes Text- und Bildmaterial wird keine Gewähr übernommen. Keine Haftung bei Druck- oder Satzfehlern.

Im Gespräch mit Norbert Bentz

# Frank Nimsgern

Der Music(al)-Innovator aus dem Saarland

Er sorgte mit seinen berühmten Musicals dafür, dass ein so renommiertes Haus wie der Friedrichstadtpalast in Berlin sich immer wieder über zwei Jahrzehnte neu definierte und sorgte für wahre Publikumsströme von einer neuen Generation von Theaterpublikum. EOS-Redakteur Norbert Bentz hatte das Glück ihn trotz seiner Terminenge interviewen zu dürfen. Dafür möchte sich die Redaktion noch recht herzlich bedanken.





Bildunterschrift

„Der Ring“ © Festspielhaus Neuschwanstein

**Heute sind Sie europaweit ein bekannter Musiker und Komponist. Wann haben Sie Ihre musikalische Ader entdeckt – oder lag diese Veranlagung bei Ihnen im Blut?**

Lustigerweise habe ich zwischen sechs und zehn Jahren klassisch Klavier spielen müssen und man hatte mir nachgesagt, dass ich eigentlich untalentierte sei. Das hing aber an einer Untugend, die ich zur Tugend gemacht habe. Denn als ich beispielsweise Bachs wohltemperiertes Klavier gespielt habe, habe ich nur teilweise die Noten gespielt, die dastanden. Stattdessen habe ich mich daran harmonisch orientiert und dazu meine eigene Musik geschrieben. Somit machte ich aus einer Untugend eine Tugend, nämlich der Neukomposition alter Meisterwerke. Es war eine ungewöhnliche Schule.

**Welchen Einfluss hatte Ihr Vater Siegmund Nimsgern auf ihre musikalische Entwicklung?**

Mein Vater Siegmund hat relativ wenig aktiv dazu beigetragen, weil er immer unterwegs war. Ich habe ihn eigentlich eher auf der Bühne gesehen. Aber eigentlich hatte ich als Kind einfach ein Musik-Overflow, da ich in New York, London, Barcelona, der Mailänder Scala oder Chicago all diese Opern erlebte und durfte diese Musik aufsaugen wie andere Sauerstoff zum Atmen. Erst später hat mich mein Vater zum Jazzunterricht geschickt, da er einsehen musste, dass ich in der klassischen Musik nicht so reüssieren konnte, wie er es wollte, was verständlich ist bei diesem Weltstandort von dem er ausging. Bei uns gingen Weltstars wie Herbert von Karajan, Plácido Domingo oder Sir Georg Solti ein und aus. Gleichzeitig hatte ich dann aber auch wieder klassischen Klavierunterricht genommen. Den Rest habe ich mir selbst beigebracht.

**Welches ist Ihr bevorzugtes Instrument und warum?**

Mein bevorzugtes Instrument ist definitiv ein gut gestimmter Flügel und dann kommt für mich die Gitarre, weil sie für mich persönlicher ist und man mehr Ausdrucksmöglichkeiten als auf einem Piano hat.

**Wenn man sich im Internet über Sie informiert, erhält man reichliche Informationen. Unter anderem erfährt man dabei, dass Sie unterschiedliche Schulen und in Deutschland und im Ausland (New York) besuchten. Wie hat sich dies auf Ihr Leben ausgewirkt?**

Nun ja, dass ich an verschiedenen Orten der Welt groß geworden bin und verschiedene Schulen besuchen durfte, hat mich in der Hinsicht geprägt, dass ich eine sehr hohe Weltoffenheit habe. Außerdem durfte ich einfach viele und sehr tolle berühmte Persönlichkeiten kennen lernen. Dies wusste ich damals als Kind nicht so richtig zu schätzen.

**Sie haben eine klassische Klavierausbildung genossen, haben einen Gitarrenunterricht von bekannten Musikern erhalten und am Mozarteum Komposition studiert. Wäre ohne diese fundierte Ausbildung, auch im klassischen Bereich, überhaupt so eine Karriere möglich?**

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich eine fundierte Ausbildung habe. Ich glaube es wäre schwierig, weil ich in sehr unterschiedlichen stilistischen Feldern arbeite, sowohl im Crossover Klassikbereich als dann wieder im Rockbereich, und das kann man eigentlich

nur, wenn man stilistisch gut ausgebildet ist. Deswegen kann ich nur sagen, man ist nie fertig. Ich studiere heute noch. Man hat nie ausgelernt. Ich habe gestern gerade wieder Tristan und Isolde gespielt und man lernt nie aus. Das ist das Schöne in der Musik und für mich gibt es keine Schublade, sondern für mich gibt es nur gute und schlechte Musik.



*Das Musical ist die Königsdisziplin.*

**Gibt es wirklich Autodidakten, die eine solche Karriere auch gemacht haben, oder ist dies nur eine bewusst in die Welt gesetzte Legende von gewieften Managern?**

Es gibt auch Autodidakten, es gibt Leute, die können keine Noten lesen und die nicht so gut ausgebildet sind wie ich und trotzdem haben sie ein unglaubliches Talent. Aber wenn es darum geht auch als musikalischer Dienstleister wirklich für Andere zu arbeiten, ist eine fundierte Ausbildung unabdingbar.

**Sie haben eine Band, mit der Sie weltweit unterwegs waren und quasi über das Goethe-Institut Kultur gelebt haben und andererseits haben Sie großartige Musicals komponiert. Sind Sie jetzt vorrangig Musiker oder Komponist?**

Ich bin in erster Linie Musiker und Komponist. Ich unterscheide das nicht. Für mich ist der Übergang fließend. Der einzige Unterschied ist, dass ich in der Zukunft nicht mehr so viel live auftreten werde, weil ich so viele Aufträge habe, bei denen ich Musicals, Opern oder Filmmusiken produzieren muss.

**Sie haben viele erfolgreiche Musicals komponiert und konzeptionell mitgestaltet. Hier ist ja gerade das Zusammenspiel, angefangen vom Bühnenbild, den Textpassagen sowie dem musikalischen Unterbau mit den gesanglichen gestalterischen Darbietungen ein enormes Zusammenspiel vieler unterschiedlicher Komponenten gefordert. Wie setzt man so etwas um, um diese Perfektion herzustellen?**

Nun ja, das Musical ist die Königsdisziplin. Man komponiert und ist dann relativ bald in Verbindung mit dem Regisseur und dem Bühnenbildner, um einfach diese Bilder, die man als Komponist im Kopf hat, natürlich



„Der Ring“ © Festspielhaus Neuschwanstein

möglichst so umgesetzt zu haben, wie man sich das im stillen Kämmerlein vorgestellt hat.

**Als Zuschauer und Zuhörer erlebt man eine Aufführung wie im Zeitraffer und ist fasziniert von der Komplexität der Stücke. Doch wie und wann kommen einem Frank Nimsgern die Ideen, wie entstehen die musikalischen Kunstwerke?**

Das ist ein sehr langer Prozess und ich kann einfach sagen, dass man, wenn man 100 Minuten Musik schreibt, dann erstmal 30 Minuten wegwirft, weil sie einfach nicht mehr in die asketische Verantwortung passen. Und Inspiration kommt durch alles was mich bewegt. Das können Bücher, Filme, meine Kinder oder mein Umfeld sein – einfach Alles.

**Ich habe „Snowwhite“ und der „Ring“ gese-**

**hen und dabei die für mich in vielerlei Variationen in Teilbereichen bombastische Musikpassagen erlebt, die mich an die Klangbilder von Richard Wagner erinnern. Ist dies korrekt oder habe ich hier als Laie vollkommen danebengelegt?**

Richard Wagner war und ist für mich das Genie des 19. Jahrhunderts, besonders was die psychologische Musikdramaturgie betrifft. Der Einfluss ist unüberhörbar. Ich studiere ihn heute immer wieder und ist ein Quell an Inspiration. Aber genauso auch Bernstein, Peter Gabriel, Sting, Beatles oder Toto – für mich gibt es da keinen Unterschied. Alles zu seiner „Zeit“.

**Sie haben, soweit ich mich hoffentlich richtig erinnere, selbst Gitarre gespielt bei ‚Snowwhite‘. Machen Sie dies öfters, brauchen Sie auch den direkten Publikumskontakt und wie ist das Gefühl, bedingt**

**durch die Pandemie, nicht mehr diesen direkten Kontakt zum Publikum zu haben?**

Ja ich brauche den Publikumskontakt, früher sogar noch mehr, weil ich testen musste, was funktioniert und was nicht funktioniert. Das wurde jetzt, bedingt durch die Pandemie, auf Null gesetzt. Ich habe das sehr bedauert und hoffe, dass ich nächstes Jahr aufholen kann. Im Oktober fange ich wieder an live zu spielen und zu dirigieren. Es ist wichtig für mich als lebender Komponist und Produzent Kontakt zu unserem Publikum zu haben.

**Sie haben mittlerweile ein Riesenrepertoire an Musicals sehr erfolgreich gestaltet und ein so renommiertes Haus wie den Friedrichstadt-Palast über zwei Jahrzehnte mit ihren Kompositionen und Arrangements am Leben erhalten. Ihre**



Beim Filmdreh 80 Plus „Palim, Palim“ in Weimar 2021 © Halliwood



Album-Cover für „80 plus“, © Telamo

**Stücke haben Millionen Menschen in Europa erlebt und Sie sind mit unzähligen Auszeichnungen, wie z.B. den ARD Fernsehpreis „Golden Europa“, drei Musical Awards oder mehrfache Nominierungen für den „Deutschen Musical Theater Preis“ ausgezeichnet worden. Bedarf es hier einer besonderen Motivation weiterzumachen oder ist man irgendwann so erschöpft, dass man eine Ruhezeit braucht?**

Ja, ich nehme Ruhezeiten, aber ich arbeite eigentlich immer an zwei, drei Projekten, versuche mich jedoch dann dramaturgisch zwei bis drei Tage immer auf ein Buch und Text einzulassen. Das schließe ich dann ab

und gehe weiter. Die großen Shows im Friedrichstalpalast sind beispielsweise sehr anstrengend, weil es sich dabei um zwei komplette Stunden Musik handelt und man dauernd im Austausch mit Regie, Choreografie und Intendant ist, denn schließlich hat man eine riesige Verantwortung bei einem Theater von fast 2000 Plätzen.

#### **Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?**

Nun ja, jetzt steht erstmals die Veröffentlichung des Albums „80Plus“ von Dieter Hallervorden an, mit den wunderbar frechen Texten von Thomas Schmidt Ott. Ich glaube es ist wirklich ein innovatives Album gewor-

den, das ganz neue Facetten von Dieter Hallervorden zeigt. Ich fühle mich sehr geehrt, seine Songs komponiert & produziert zu haben. Ich bin froh, dass der „Zeppelin“, an dem ich mit Ralph Siegel 5 Monate mitarbeiten durfte, so gut nun gestartet ist. An Silvester werden wir am Brandenburger Tor in Berlin das Album „80 Plus“ live präsentieren. Am 7. Mai 2022 feiert endlich unser neues grosses Musical „Jack the Ripper“ Weltpremiere am Theater Hof. Davor kommt „Der Ring“ ans Deutsche Theater München und im April 2022 hat unsere Musical-Oper „Martyr“ Uraufführung am Theater Pforzheim. Im Sommer 2022 gibt es auch noch einige Überraschungen.





# Hohe Auszeichnung

Giacomo Santalucia erhält „Social Hero Award“

Kein geringerer als „Calli“ Rainer Calmund hielt die Laudatio auf den „Social Hero“ Giacomo Santalucia, dem diese Auszeichnung der „Voice Aid Association- Den Menschen und dem Planeten zuliebe“ am 23. September 2021 im big Eppel verliehen wurde. Mit dem Preis, der ihm in Gegenwart der Sozialministerin Monika Bachmann, der stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Nadine Schön, Bürgermeister Andreas Feld und zahlreichen weiteren Ehrengästen von Astrid Arens, der Vorsitzenden von Voice Aid, überreicht wurde, wurde Giacomo Santalucia für sein vielfältiges soziales Engagement, vor allem aber für sein Projekt der ‘Werner Zimmer Friedenskette’ ausgezeichnet, an dem sich mittlerweile unzählige nationale und europäische Fußballclubs, Schulen, hochrangige Politiker und sogar Papst Franziskus persönlich beteiligt haben.



von links nach rechts: Reiner Calmund, Salvatore Ruggiero, Nadine Schön, Andreas Feld, Giacomo Santalucia, Astrid Arens, James Williams, Monika Bachmann und Berthold Schmidt

„Wie oft denkt man sich: Dieser Mensch hat einen Orden verdient für alles, was er gemacht hat. Bei Giacomo Santalucia war es gestern soweit“, betonte unsere Bundestagsabgeordnete Nadine Schön und ergänzte: „Sein unermüdliches Engagement für die Werner Zimmer Friedenskette ist beispielhaft für seine vielen Aktivitäten für Menschen, die Hilfe und Unterstützung brauchen.“

Der bekannte, aus den USA stammende Sänger James Williams würdigte das Werk des quirligen Eppelborners mit einer auf ihn zugeschnittenen Version von Frank Sinatras „My way“, Rainer Calmund bezeichnete ihn als „einen im besten Sinne Bekloppten, der nix anderes im Sinn hat als den Schwächs-

ten in der Gesellschaft zu helfen und unsere Welt gemeinsam mit vielen anderen ein Stück besser zu machen.“

Das Netzwerk, das Giacomo Santalucia gebildet hat, um dieses Ziel zu erreichen, wurde dabei in den letzten Jahren und Jahrzehnten immer größer. Er schafft es in beeindruckender Weise, Prominente aus Kunst, Kultur, Politik und Gesellschaft zu begeistern und mit ihnen Zeichen für Nachhaltigkeit und Nächstenliebe zu setzen, Zeichen für Verantwortung und Soziales miteinander.

Und so wundert es nicht, dass er – nun auch gemeinsam mit der „Voice Aid Association“ – bereits ein neues Projekt vorbereitet, an

dem rund fünfzig Schulen aus ganz Deutschland teilnehmen und das von Botschaftern der Voice Aid Association wie den Sängern Dante Thomas, James Williams, Lori Glori und auch die Weather Girls begleitet wird.

Auch von mir, lieber Giacomo, an dieser Stelle noch einmal die herzlichsten Glückwünsche für die verdiente Auszeichnung und viel Erfolg bei deinen weiteren Projekten.

Vielen Dank, dass auch ich Ehrengast dieser tollen Veranstaltung sein durfte, die so wunderbar auch von der bezaubernden Adriana Vita und der so vielseitigen Elisa Wehrle umrahmt wurde. ■





# **Dr. med.** **Moatasem El-Husseiny**

Der Mann mit dem Blick für das Wesentliche



Frau Dr. Behnaz Bahmani mit Dr. med. Moatasem El-Husseiny

Der Nachmittag neigt sich langsam dem Ende zu, auch in der Silberherzstraße in der Saarlouiser Altstadt, in der pandemiebedingt nicht viel los ist. Ich betrete die Praxis von Dr. med. Moatasem El-Husseiny und werde von seinen Mitarbeiterinnen freundlich empfangen.

Weil noch einige Patientinnen und Patienten da sind, werde ich höflich gebeten, noch ein paar Minuten zu warten. Herr Dr. El Husseiny habe bald Zeit für mich. Ich bin dankbar, denn das gibt mir Gelegenheit, mir die zahlreichen Zertifikate und auch die beiden großen Fotografien anzusehen, die die Wände des Wartebereiches schmücken.

Natürlich habe ich mich für das Gespräch mit dem weit über die Grenzen von Saarlouis bekannten Augenarzt ein wenig vorbereitet, weit mehr als die sehr gute Bewertung durch Patienten im Online-Portal jameda.de konnte ich aber nicht in Erfahrung bringen. Die ausgesprochen guten Bewertungen und Kommentare deuten auf ein hohes Maß an Zufriedenheit hin.

Was ich im Wartezimmer sehe, ist ein weiterer Mosaikstein auf dem Weg, einen der – und das ist jetzt beileibe nicht übertrieben – herausragendsten Augenspezialisten in unserem Land kennenzulernen: Dr. Husseiny scheint ein Mensch, der stets bereit ist, sich fort- und weiterzubilden und der auch ein gefragter Referent auf interna-

tionalen Kongressen zu sein scheint, rufen einem die Urkunden an der Wand entgegen.

Die beiden großen Fotografien zeigen den ehemaligen leitenden Oberarzt des Zentrums für Refraktive Chirurgie sowie des Ambulanten Operativen Zentrums am Universitätsklinikum in Homburg mit seinem Team in seiner Praxis. Sie haben gerade gute Gründe zu feiern, denn zum Zeitpunkt als das eine der beiden Bilder aufgenommen wurde, war El Husseiny einer der ersten Ärzte in Deutschland und Europa, der seinen Patientinnen und Patienten hochwertige Linsen mit erweiterter Tiefenschärfe implantierte und damit ihr Sehvermögen wieder ganz signifikant und nachhaltig verbessert hat. Die Bildunterschrift sagt viel über den Saarlouiser Arzt aus, denn er rückt sein gesamtes Team in den Vordergrund: „El Husseiny feiert den Erfolg mit seinem Team. Die gute Zusammenarbeit zeichnet diesen Erfolg aus.“

Nach nur kurzer Zeit des Wartens lerne ich schließlich Herrn Dr. Moatasem El-Husseiny persönlich kennen. Freundlich entgegenkommend empfängt mich ein sehr gepflegt wirkender, bestens gekleideter, großer Mann mit freundlich offenem Blick, der im Laufe unseres Gesprächs keine Frage offenlässt und sich wirklich in jeder Silbe als interessanter Gesprächspartner erweist. Schon nach kurzer Zeit ist mir klar: Das wird kein bloßes Interview, sondern ein höchst inte-

ressanter Austausch mit einem wirklich bemerkenswerten Menschen. Und der Platz, der mir in dem Magazin „EOS“ schließlich zu Verfügung steht, wird auf jeden Fall zu wenig sein.

Die Lebensgeschichte des in Ägypten geborenen Arztes, der bereits mit 16 Jahren in London sein Abitur ablegte und sein medizinisches Grundstudium mit 22 Jahren abschließen konnte, ist um so vieles anders als meine – und trotzdem spüre ich, wie ähnlich wir uns in unserer Grundhaltung sind: Für die Menschen da zu sein, einen Beitrag zu leisten, die Welt ein Stück besser zu machen. Das ist die Mission, die Moatasem El-Husseiny mit Leben erfüllt.

Nach seinem Studium und der Facharzt-ausbildung wirkte der junge Mediziner zunächst in Ägypten in den Magrabi-Kliniken, einer hochangesehenen Krankenhauskette mit insgesamt 34 Kliniken in 11 Ländern, die im Rahmen von Joint Ventures auch eng zusammenarbeitet mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Johns-Hopkins-Universität in den USA, aber immer auch die kostenlose Behandlung armer Menschen in den Vordergrund stellt. Noch heute hilft Dr. Husseiny, wenn er seine Familie in Ägypten besucht, stets mehrere Tage ehrenamtlich im Charity-Bereich der Klinik und operiert kostenlos bedürftige Menschen seines Heimatlandes.



*Augenärzte sind wie Piloten.*

*Es gibt keine 2. Chance!*

Eines Tages besuchte eine Delegation aus dem Saarland die Magrabi-Augenklinik, um sich vor Ort über die High-Tech-Medizin Ägyptens zu informieren – darunter Prof. Dr. Berthold Seitz, der Chefarzt der Augenklinik an der Universitätsklinik des Saarlandes (UKS).

El-Husseiny, zu diesem Zeitpunkt bereits ein angesehener Arzt im Bereich Laser-in-situ-Keratomiectomie (LASIK) und der Hornhautverpflanzung, hielt Vorträge und stellte den Saarländern seine Techniken und Geräte vor, kam ins Gespräch und war daran interessiert, auch mehr über die Augenklinik am

UKS zu erfahren. Dabei stieß er auch auf ein internationales Fellowship-Programm, an dem sich auch Homburg beteiligte. Für drei Monate auch in eine deutsche Klinik hineinschnuppern zu können, schien dem stets auf Fort- und Weiterbildung bedachten Arzt eine durchaus interessante Option zu sein und so bewarb er sich für dieses Programm, wurde genommen und kam 2010 mit seiner immens hohen fachlichen Qualität, aber ohne jegliche Deutschkenntnisse ins Saarland, wo er allem Anschein nach bleibenden Eindruck hinterließ, denn Prof. Seitz sagte ihm kurz vor Ende seines Aufenthalts: „I want to hire you!“ Und Dr. med. Moatasem El-Husseiny sagte zu und wurde so zu einem Gewinn für das Saarland.

Mehr als 12.000 LASIK-Behandlungen führte der Ägypter in Homburg durch, behandelte mehr als 1.500 Keratokonus-Patienten und wurde zu einem erfahrenen Operateur, stand weltweit von den USA bis nach Japan

auf Kongressen dem internationalen Fachpublikum als Referent Rede und Antwort, wurde leitender Oberarzt in gleich zwei Abteilungen der Uni-Augenklinik, veröffentlichte viele Publikationen, bildete Medizinstudentinnen und -studenten aus und erarbeitete sich, wie Prof. Dr. Seitz den Ruf eines Perfektionisten, der trotz allem bodenständig geblieben ist und den Patienten in den Mittelpunkt stellt.

Daran hat sich auch jetzt, nachdem er sich als Augenarzt in Saarlouis niedergelassen hat, nicht geändert. Für seine Patientinnen und Patienten ist ihm die beste und modernste technische Ausstattung gerade recht, auch in Merzig, wo er seine ambulanten Operationen durchführt.

Ein Mikroskop mit modernster Technik der Carl Zeiss AG und einem hochsensiblen Navigationsgerät zur Untersuchung des menschlichen Auges, erst vor kurzem in

Betrieb genommen, ist weltweit noch fast einzigartig, weil er wegen der Pandemie verschobene Bestellungen großer Kliniken für sich nutzte und das hochinnovative medizinische Gerät für sich reservierte. Dafür investiert er, dafür bildet er sich methodisch und technisch weiter. Dass alle Akten und Unterlagen der Praxis schon digitalisiert sind, versteht sich da fast schon von selbst und bedarf kaum noch einer Erwähnung. El-Husseiny will nicht nur so, sondern auch durch sein professionelles und doch empathisches Auftreten allen zeigen: Sie sind bei mir in guten Händen. Der Operateur müsse ein Mensch ohne Angst sein, der sich Zeit nimmt, der viel spricht, der erklärt, der alle Fragen beantwortet und der vor allem zeigt, dass er Erfahrung hat, aber das Operieren auch nach mittlerweile mehr als 19.000 Eingriffen nie zur Routine geworden ist, bekräftigt der sympathische Mediziner gleich mehrmals.



Teambild

Das Augenlicht der Menschen ist für ihn das Wichtigste und so leiten ihn und sein Team vor allem auch zwei Sätze:

1. *„Immer daran denken: Auch wir werden irgendwann Patienten sein!“*

2. *„Arbeit und Mühe müssen mehr als 300 Prozent ergeben. Denn Augenärzte sind wie Piloten. Es gibt keine 2. Chance!“*

Dazu gehört es auch, dass er und sein Team vor jedem Eingriff strikt einer Checkliste folgen, die nicht ein- und nicht zweimal, sondern vor jeder Operation fünfmal überprüft wird. „Niemals Routine, niemals Arroganz“ – das ist der Anspruch, den der erfahrene Arzt stets und immer wieder auch an sich stellt. Das wird in unserem Gespräch, das wird an seiner ganzen Haltung deutlich – und auch mein Vertrauen hat El-Husseiny damit gewonnen.

Es ist in meinem Artikel ja bereits an mehreren Stellen deutlich geworden, wie wichtig ihm der Dienst an und für unsere Gesellschaft ist, für die Menschen hier in seiner Heimat Saarland und auch in seinem anderen Heimatland Ägypten. Aber auch Demut und Dankbarkeit, für alle Chancen, die er in seinem Leben bekam und auch genutzt hat. Und das ist, man spürt es, beileibe kein Lippenbekenntnis.

Wann immer der Ägypter die Namen von Förderern und Unterstützern nannte, spiegelte sich gerade auch diese Dankbarkeit in seinen Augen wider.

Letztlich hat mich mein erster Eindruck von Dr. med. Moatasem El-Husseiny nicht getäuscht: Mein Besuch in seiner Praxis hatte kein bloßes Interview für unser Magazin „EOS“ zum Ergebnis, sondern wurde tatsächlich zu einem höchst interessanten, dreistündigen Austausch mit einem bemerkenswerten Menschen. Einem Menschen, der eine Vision hat.

Deshalb sei mir ein letzter Satz an meinen Freund Giacomo Santalucia erlaubt, der mich bat, das Interview für die EOS zu führen: Danke für diese Gelegenheit! Ich glaube, es war sicherlich nicht meine letzte Unterhaltung mit Herrn Dr. Moatasem El-Husseiny.



# Miteinander lernen

## Louis-Braille-Schule Lebach für Blinde und Sehbehinderte

Ein sehr persönlicher Bericht von Norbert Bentz



Seit der dritten Ausgabe des Magazins EOS habe ich schon unzählige Berichte geschrieben und über viele Menschen berichtet. Doch kaum ein Thema hat mich emotional je so berührt und nachdenklich gemacht, wie das Nachfolgende. Meine Hochachtung gilt hier vor allem den Lehrkräften für ihr engagiertes Handeln und Lehren an dieser Schule.

Als Sehender hat man kaum eine Vorstellung, wie es blinden oder stark sehbehinderten Menschen ermöglicht wird uns alltäglich vorkommende Dinge in etwa so zu beherrschen, wie es uns, ohne nachzudenken, möglich ist. Als ich beim ersten Telefonkontakt mit Schulleiter Sven Görge kurzweilig und umfangreich informiert wurde, wie so ein Unterricht mit den unterschiedlichen Seh- und Mehrfachbehinderungen über den üblichen Lernstoff hinaus vermittelt wird, zog er mich so in den Bann, dass wir sofort einen Besuchstermin vereinbarten, damit ich mir selbst ein Bild vor Ort machen konnte.

Zusammen mit dem Präsidenten des Deutsch-Italienischen Bildungs- und Kulturinstituts, Giacomo Santalucia, besuchten wir die Staatliche Förderschule für Blinde – und Sehbehinderte in Lebach. Der DIBK-Präsident war die Antriebsfeder für mich, über diese Schule zu berichten, da er sie schon kannte und im Vorfeld von deren



Aaron, Klasse 9 mit elektronischer Lupe

Arbeit begeistert war. So ist es auch nicht verwunderlich, dass hier eine Aktion der Werner Zimmer Friedenskette geplant ist.

Bevor ich nun zu weit abschweife, zurück zum Rundgang mit Schulleiter Sven Görge. Mit von der Partie war auch der saarländische Minister für Umwelt und Verbraucherschutz Reinhold Jost mit Lebensgefährtin Dunja Sauer. Er war auf die Schule aufmerksam geworden, weil die Schüler-

innen und Schüler ihre Bilder dem Impfzentrum in Lebach zur Verfügung stellten, um eine an sich sterile Halle farbiger und behaglicher zu gestalten. So war es auch kein Wunder, dass er auch eine Klasse besuchte, die gerade dabei war zu malen. Die sehbehinderten Kinder werden hier, unter Anleitung, mit Farben und Formen vertraut gemacht und erlernen unterschiedlichste Techniken. Bei starker Sehbehinderung erfordert dies bereits einen hohen Aufwand, doch vor allem wird es sehr schwierig, wenn das Kind keine Sehkraft mehr hat. Eine Lehrerin sagte mir, dass man den einzelnen Farben beispielsweise Salz, Zucker oder Waschmittel hinzufügt, damit die Kinder, aufgrund der Gerüche, diese unterscheiden und erleben können. Dies kann nur durch eine sogenannte 1 zu 1 Betreuung geschehen. Zudem ist dann auch, besonders bei neu Einschulten, wie in diesem Fall, auch noch auf eine noch nicht oder kaum vorhandene Konzentrationsfähigkeit Rücksicht zu nehmen. Aus diesem Grund gibt es dazu auch sogenannte Förderräume, in denen sich dann beispielsweise die Förderschulpädagogin mit dem Kind zurückziehen kann. Wenn man selbst erstmals erlebt, wie komplex und umfangreich schon zu Beginn die Arbeit für die Pädagogen ist, kann man nur „den Hut“ vor dieser Mammutleistung ziehen.



Förderschullehrerin Sarah Scholl bei der Arbeit



Jonas, Klasse 9 bei der Recherche im Atlas



„Eine Gesellschaft zeigt ihr wahres Gesicht darin, wie sie die schwächsten Glieder behandelt und diese Schule leistet eine solch großartige Arbeit diesem hohen Anspruch für eine faire Gesellschaft gerecht zu werden.“

Die Lebacher Blindenschule wurde nach Louis Braille, dem Erfinder der Blindenschrift benannt. Wenn man dann sieht, wie die Schülerinnen und Schüler mit ihren Fingern ihre Aufgabenstellungen lesen und wie sie mit einer speziellen Tastatur dann die Antworten eingeben, dann ist es schon erstaunlich, mit welcher Selbstverständlichkeit sie dies tun.

Während ein sehender Schüler sich einfach sein Schulbuch kaufen kann, ist es sehr aufwendig die Lehrbücher in die Braille-Schrift zu übertragen. Dies muss von den Fachkräften der Louis-Braille-Schule geleistet werden. Die in Sechspunktschrift übertragenen Texte werden schließlich durch einen speziellen Braille Drucker in Papier geprägt und

den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt. Vor Ort konnte ich mich überzeugen, wie zeitaufwendig und umfangreich diese Arbeiten sind. So ist es notwendig, dass die Schulen untereinander im gegenseitigen Austausch stehen, damit sie dies überhaupt so umsetzen können.

Für diese Schüler bedarf es einer ausgereiften PC-Technik. Hier muss eine Braille-Tastatur als Bildschirmsersatz an den Rechner angeschlossen werden, sodass auch das Geschriebene gelesen werden kann.

„Die Buchstaben des Braille-Alphabets setzen sich jeweils aus Kombinationen von sechs tastbaren Punkten zusammen, weshalb diese Schrift auch als Sechspunktschrift bezeichnet wird. Diese zu erlernen, bedarf eines hohen Aufwandes. Man muss lernen die Erhebungen zu fühlen und sich alle Buchstaben merken können“, erläutert mir Blindenpädagoge Marc Horn. Sven Görgen, der uns durch die beiden Trakte der Schule begleitete, ergänzte noch hierzu, dass allein das Aufrufen von Programmen sehr aufwendig sei, da man sich hierzu mühsam durch Tastenkombinationen herarbeiten müsse.



Schüler, deren Sehfähigkeit in unterschiedlichen Graden noch erhalten ist, arbeiten an speziellen Bildschirmen, bei denen extreme Vergrößerungen möglich sind. So arbeitete gerade eine Abschlussklasse – an der Louis-Braille-Schule ist maximal der Hauptschulabschluss möglich – in Geografie an der Aufgabe, alle afrikanischen Hauptstädte zu finden. Die Schüler durchsuchten Zentimeter für Zentimeter den Bildschirm und man kann es sich als Normalsichtiger kaum vorstellen, wie schwierig das ist. Je nachdem drückte die eine oder der andere quasi seine Nase fast an den Bildschirm. Und trotzdem spürte man das Interesse der Schüler sich kundig zu machen und zu lernen.

Doch nicht nur das Lernen von Lehrstoff wird an dieser Schule vermittelt, sondern auch so lebensnotwendige und alltägliche Dinge, wie beispielsweise das Kochen in der eigenen Schulküche, wo die Waage die Grammzahlen spricht, einrastende Drehknöpfe die einzelnen Temperaturgrade regeln oder Handführgeräte blinden Köchen

das Schneiden ermöglichen. Zudem muss alles immer an der gleichen Stelle liegen und auch die unterschiedlichen Speisen müssen immer per Ansage auf dem Teller platziert werden. Sachen, die für Sehende selbstverständlich sind, werden hier zu einem Lehrfach.

Trotz all der zur Verfügung stehenden technischen Ausrüstungen, bemerkte Schulleitersprecher Benjamin Schmitt gegenüber EOS, dass vor allem bei dem älteren Gebäudetrakt technische Mängel sowie weitere bauliche Unzulänglichkeiten zu beseitigen seien, so fehlen beispielsweise sich selbst öffnende Automatiktüren für Rollstuhlfahrer. Zudem sei aus Kostengründen vor Jahren das blindengerechte Schwimmbad geschlossen worden.

Besonders fasziniert hat mich der musikalische Vortrag der Schülerinnen und Schüler unter Leitung ihres Musiklehrers Dieter Biehl bei der Begrüßung sowie der Auftritt von Mittelstufenschülerin Sophia Brandt,

die virtuos und einfühlsam am Klavier das Lied „Die Katze“ von Anett Louisan vortrug und dazu auch noch mit ihrer zarten Singstimme die Zuhörer in den Bann zog. Auch auf die Frage von Minister Jost, ob sie Max Raabe kenne, hatte sie einfache ihre Antwort parat – sie spielte am Klavier „Mein kleiner grüner Kaktus“.

Anzumerken ist noch ebenfalls, dass Minister Reinhold Jost spontan während des Rundgangs DIBK Präsident Giacomo Santalucia zusagte, dass er bei den Feierlichkeiten der Werner Zimmer Friedenskette natürlich dabei sein werde und daher möchte ich auch mein Bericht sinngemäß mit den Worten von Reinhold Jost ausklingen lassen:

„Eine Gesellschaft zeigt ihr wahres Gesicht darin, wie sie die schwächsten Glieder behandelt und diese Schule leistet eine solch großartige Arbeit diesem hohen Anspruch für eine faire Gesellschaft gerecht zu werden.“



Schüler der Klasse 1 und 8 mit Förderschullehrerin Ines Pawloski und dem DIBK Präsidenten Giacomo Santalucia



# **Kompetente Begleitung bei einem schwierigen Lebensstart**

Physiotherapeutin Daniela Jabs  
behandelt speziell Säuglinge und Kinder

Es gibt wohl kaum ein anderes Ereignis im Leben, das so viele Emotionen hervorruft, wie die Geburt eines Kindes. Natürlich überwiegen Freude, Liebe und Glückseligkeit, jedoch schleichen sich auch Angst und Unsicherheit dazu, spätestens dann, wenn es plötzlich vom Kinderarzt heißt „Ihr Kind benötigt Physiotherapie.“ An dieser Stelle kommen Physiotherapeutin Daniela Jabs und ihr Team ins Spiel. Als Eltern möchte man sein Kind in guten Händen wissen und dessen können sich die Eltern, die ihr Kind in der Praxis von Frau Jabs behandeln lassen, sicher sein.

Ihre 42 Jahre Berufstätigkeit widmete Frau Jabs von Beginn an der Behandlung von Kindern. Allein dies spricht schon Bände. Nach ihrer Ausbildung zur Physiotherapeutin in Stuttgart spezialisierte sie sich mithilfe von Fort- und Weiterbildungen auf die Pädiatrie und erlernte dabei beispielsweise sowohl die Bobath- als auch die Vojta-Therapie. Nach ihrem Umzug begann Frau Jabs hauptberuflich als Dozentin an der Physiotherapieschule in Saarbrücken zu arbeiten und seit nun 26 Jahren vermittelt sie dort nicht nur ihr Fachwissen, sondern auch ihre Leidenschaft und Begeisterung für die Arbeit speziell mit Säuglingen und Kindern. Nebenbei arbeitete sie in einer Physiotherapiepraxis, die jedoch hauptsächlich auf die Behandlung von Erwachsenen ausgelegt. Als 2017 in der Nähe dieser Praxis Behandlungsräume frei wurden, nutzte sie schließ-



Das Praxisteam: Lena Sonntag, Daniela Jabs und Rodolpho Azankpo

lich die Gunst der Stunde um sich selbstständig zu machen, unter anderem mit dem Ziel die Räume kindgerecht einzurichten, denn einer der Hauptunterschiede zur Behandlung von Erwachsenen liegt darin, dass die Behandlung von Kindern spielerisch mittels altersentsprechenden Spielsachen und Materialien durchgeführt wird. Dieses Ziel hat Frau Jabs, laut den Eltern, die ihre Praxis aufsuchen, erreicht, da sie es geschafft habe eine Wohlfühlatmosphäre für Kind und Eltern herzustellen.

Nach und nach wurde die Praxis erweitert und besteht mittlerweile aus insgesamt fünf Räumen. Dies erforderte folglich auch personelle Unterstützung. Bei der Auswahl ihrer Mitarbeiter habe Frau Jabs, neben hoher fachlicher Qualifikation, vor allem auf „Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit und Empathiefähigkeit geachtet, da diese Fähigkeiten, besonders bei der Behandlung von Säuglingen und Kindern, von Bedeutung sind“. Des Weiteren sei es ihr wichtig, dass sie, ihr gesamtes Team und die Praxis sich stets auf dem neuesten Stand befinden. Dies geht in dieser Branche nur durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen. Erst vor kurzem besuchte sie eine Fortbildung zu einem neuen Gerät, das sie demnächst in der Praxis einführen werden. Es handelt sich dabei um eine Vibrationsplatte namens Galileo, die vielfältig einsetzbar ist, beispielsweise bei jeglicher Art von körperlicher Beeinträchtigung. Sie wird damit eine der wenigen Physiotherapiepraxen in Deutschland sein, die dieses Gerät im Einsatz hat.



Physiotherapeutin BA Lena Sonntag mit Anton

Ihre drei Mitarbeiter und sie behandeln momentan ca. 70 Kinder in der Praxis. Immer häufiger handele es sich dabei um Babys, bei denen eine Symmetriestörung diagnostiziert wurde. Daraus resultiert meistens, dass die Säuglinge eine Lieblingsseite entwickeln, was wiederum Gesichtasymmetrien, einen abgeflachten Schädel oder aber auch Beckenschiefstand zur Folge haben



Physiotherapeut Rodolpho Azankpo mit Leonardo

#### Kontakt

### Physiotherapie Daniela Jabs



#### Physiotherapie Daniela Jabs

Fischbacher Straße 100

66287 Quierschied

Tel. +49 (0) 177 603 3465

Web [www.kinderphysio-jabs.de](http://www.kinderphysio-jabs.de)

kann. In der Physiotherapiepraxis werden aber auch jegliche Art von Muskelerkrankungen, neurologische Erkrankungen, Entwicklungsverzögerungen oder auch orthopädische Krankheitsbilder behandelt. Neben der Voita- und der Bobath- Therapie, finden dazu auch die Fußtherapie nach Zukunft- Huber, die Psychomotorik und die Atemtherapie Anwendung.

Wichtig ist es Frau Jabs und ihrem Team dabei die Eltern miteinzubeziehen, da sie für die erfolgreiche Behandlung eine sehr wichtige Rolle spielen. Sie werden praktisch so mit in die Therapie eingebunden, dass sie ohne Probleme die Übungen zuhause durchführen können. Anregungen, wie die Eltern das häusliche Umfeld und verschiedene Alltagssituationen so umgestalten, dass die Entwicklung gefördert wird, sind ebenfalls Inhalte der Therapie. Folglich wird jede Behandlung individuell auf das Kind und die jeweilige Entwicklungsstufe abgestimmt. „Ich schätze es sehr, dass ich

während der Behandlung nicht einfach nur passiv neben meinem Kind stehe, sondern ich bei jeder Sitzung mit eingebunden werde und das richtige Handling gezeigt bekomme. Diese Tipps und der sensible Umgang mit meinem Kind während der Behandlungen sind sicherlich die Hauptgründe dafür, dass schon nach nur wenigen Wochen eine sichtbare Verbesserung bei meinem Kind zu sehen war.“, sagt eine Mutter, die gerade eine Symmetriestörung ihres Säuglings in der Praxis behandeln lässt.

Zum Abschluss haben wir Frau Jabs noch gefragt, was sie speziell Eltern von Säuglingen gerne als Tipp mitgeben würde: „Bitte vergleichen Sie Ihr Kind nicht von Geburt an mit anderen Kindern, denn jedes Kind entwickelt seine Fertig- und Fähigkeiten unterschiedlich. Doch wenn Sie sich Sorgen machen, sollten Sie nicht zögern, auch außerhalb der Vorsorgeuntersuchungen, ihren Kinderarzt aufzusuchen.“



# JACOPINI

Italienische Weine & Feinkost

[www.jacopini-weinhandel.de](http://www.jacopini-weinhandel.de)

WHEN WINE SPEAKS  
JACOPINI LISTENS...



we are one





# Einzigartiges Friedensfest in der Blindenschule

Werner Zimmer Friedenskette ehrt die Louis-Braille Schule



v.l.n.r.: Frank Nimsgern, Schulelternsprecher Benjamin Schmitt, Schulleiter Sven Görger, Reiner Calmund und Dieter Biehl

Ab dem heutigen Tage wird der 11.11.21 neu definiert in Lebach. Dieser Tag geht in die Geschichte der Louis Braille Schule ein.

Einzigartige bewegende Momente, Schüler, die vor Freude über sich hinauswachsen, geführt von liebevoller Hand, Erwachsene, die vor Freude so gerührt sind, dass ihnen die Worte fehlen. Das haben wir am eigenen Leib in der Blindenschule in Lebach erlebt.

Ein Zusammentreffen von Menschen, egal ob groß oder klein, ob Musiker, Lehrer, Schüler, Minister, Musikkomponist, Unter-

nehmer, Elternteile, Presse oder Zoodirektor. Gelebte Diversität vom Feinsten. Was für ein großartiger Moment für alle Teilnehmer.

Im Mittelpunkt stand die Werner Zimmer Friedenskette, die in Lebach erweitert wurde mit dem Ziel, irgendwann in Berlin zu sein und von dort aus nach Rom zu gehen. Diese besondere Kette, die ihren Ursprung im Fußball hat, steht für Frieden, Liebe und Gewissen. Die Trikots werden von den einzelnen Botschaftern unterschrieben, um dann aneinander gekettet zu werden und die bereits kilometerlange Kette zu verlängern.

Dies war die erste Gemeinschaftsveranstaltung des DIBK, dem Deutsch-Italienischen Bildungs- und Kulturinstitut, vertreten durch ihren Präsidenten Giacomo Santalucia nebst Team, und der Voice Aid Association, vertreten durch die Präsidentin Astrid Arens und Herrn James Williams als stellvertr. Vorsitzender. Gemeinsam wollen sie ab jetzt eine internationale Baumkette ins Leben rufen, die sich stark macht für die Umwelt und den Schutz des Planeten.

Im ersten Schritt fand eine Kutschfahrt mit den Schülerinnen und Schülern zum Mercedes Autohaus Reitenbach statt, wo die Kinder durch Herrn Frank Hachfeld und Frau Maria Kreutz herzlich empfangen und verwöhnt wurden.

In der Schule eröffneten Frank Nimsgern, Musikkomponist, und Sophia, eine blinde Schülerin, die das Klavierspielen liebt und sich sehr in die Musik einfühlen kann, die Veranstaltung. Sophia und Frank Nimsgern verzauberten ihre Zuhörer direkt mit ihrem wunderbaren Song. Auch die Sopranistin Elisa Wehrle stimmte mit ein und sang mit Frank Nimsgern. Ein echter Ohrenschaus.

Im nächsten Schritt ging es in die Schulturnhalle, wo ein Chor der Blindenschule unter Leitung von Dieter Biehl ein Lied der Weather Girls einstudiert hatte: „Stand up“. Eine



DIBK Vizepräsident Francesco Furnari, Reiner Calmund, Zoodirektor Norbert Fritsch, Umweltminister Reinhold Jost und Astrid Arens

tolle Darbietung, die viel Spaß und Freude bereitete.

Als Laudator trat Herr Reinhold Jost, saarländischer Minister für Umwelt- und Verbraucherschutz, auf. Er war sichtlich beeindruckt von dem Engagement der Schüler und versprach der Schule direkte Unterstützung vom Land zu.

Herr Sven Görge, Leiter der Blindenschule Lebach, moderierte diese Veranstaltung und begrüßte Herrn Klauspeter Brill, hiesiger Bürgermeister, der die Schüler sehr motivierte. Reiner Calmund tauchte als Ehren-gast auf und begeisterte mit seinem unvergleichlichen Charme und Humor.

Frau Astrid Arens, Präsidentin der Voice Aid Association, machte klar, dass die wahren VIPs in dieser Halle die Schüler selbst seien.

DIBK Präsident Giacomo Santalucia ergänzte die Ausführungen und kündigte eine Veranstaltung im Februar 2022 in der Partner-Blindenschule in Neuwied an, woraufhin Sven Görge direkt zusagte, mit einer Delegation der Schule dazuzustoßen.

Es folgte die Ehrung von Frank Nimsgern, Sven Görge und Dieter Biehl als Botschafter der Werner Zimmer Friedenkette. Jeder bekam sein eigenes Trikot, das er unterschreiben durfte. Nachdem sie mit der Kette der bereits bestehenden Trikots verbunden wurden, gingen alle Anwesenden nach draußen zum Platz des Lichtes.

An diesem besonderen Platz wurde der erste Baum eines neuen Projektes, einer internationalen Baumkette, gepflanzt. Benannt wurde er nach seinem Paten, dem zu diesem Zeitpunkt 8 Monate alten Leonardo.

Zum Abschluss versammelten sich nochmals alle in der Turnhalle, um gemeinsam zu singen. Der Schülerchor der Louis-Braille-Schule sang ein Lied zu Sankt Martin mit Sophie als besonderem Gesangspart, und James Williams sang mit den Schülern zusammen die Voice Aid Hymne „We Are One“. Sie motiviert, stimuliert und fordert zum direkten Handeln auf.

Schaute man nun in die Runde, so sah man sehr berührte, glückliche Kinderaugen, die viel Spaß hatten und sich einen Tag voller



Louis Miljanic mit Reiner Calmund

toller guter Erinnerungen schufen. Alle Anwesenden waren sehr beeindruckt von der Vielfalt der Darbietungen und der Menschen, die hier ein so besonderes Programm auf die Beine stellten.

Ein Tag, der Geschichte schreibt. Den Lebacher Schülern und Sozialpädagogen wünschen wir von Herzen noch viele solcher Momente.



Frank Hachfeld, Maria Kreutz und Giacomo Santalucia



Frank Nimsgern mit Sophia Brand



# Frauenpower für den Frieden

Bundesagentur-Regionaldirektorin Heidrun Schulz ist neue Botschafterin der Werner-Zimmer-Friedenskette

Mit Heidrun Schulz, Vorsitzende der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz/Saarland der Bundesagentur für Arbeit, konnte DIBK (Deutsch-Italienisches Bildungs- und Kulturinstitut) Präsident Giacomo Santalucia eine weitere prominente Mitstreiterin für die Werner Zimmer Friedenskette gewinnen. Diese war von der Idee einer Trikotkette für den Frieden, bei dem Sportler, Vereine, Institutionen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit ihrer Unterschrift auf der Herzenseite des Trikots für den Frieden werben, so angetan, dass sie sich wiederum bereit erklärte bei dieser Aktion dabei zu sein. Vor allem war sie sehr erstaunt, dass diese mittlerweile über vier Kilometer lang ist und viele Prominente als Friedensbotschafter herfür schon aktiv sind.

So verwies Initiator Giacomo Santalucia darauf, dass er sehr stolz sei, dass bei der Friedenskette für seinen Freund Werner Zimmer zahlreiche Fußballvereine mit ihren Unterschriften dabei seien und viele Institutionen und Prominente sowie Regierungs- und Landtagsmitglieder aus Rheinland/Pfalz und dem Saarland mit an Bord seien.

„Vor allem aber freut es mich, dass alle saarländischen Bundesminister schon frühzeitig bei der Werner Zimmer Friedenskette ein Zeichen gesetzt haben und mit der bundesweit bekannten Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz eine engagierte Mitstreiterin mit dabei ist.“ So sei es nur konsequent, dass er die Regionaldirektorin für Rheinland-

Pfalz und dem Saarland auf die Aktion angesprochen habe, da sie ja an der Spitze einer länderübergreifenden Institution stehe, in dessen Zuständigkeit sich viele an der Friedensaktion beteiligen.

Heidrun Schulz begründete ihre Bereitschaft zur Werner Zimmer Friedenskette mit den Worten: „Wir haben als Agentur für Arbeit die Aufgabe für alle Menschen in unserer Region dafür zu sorgen, dass wir Ihnen einen Arbeitsplatz vermitteln, und zwar für Alle, unabhängig von Geschlecht. Herkunft

oder Religion. Besonders am Arbeitsplatz, bei der Teamarbeit und den gemeinsamen Herausforderungen entsteht ein Miteinander, welches den Menschen als Gegenüber in den Vordergrund stellt. Es ist ein kleiner aber um so wichtiger Schritt zur Integration. Daher werde ich eine Aktion in den Focus nehmen, bei denen vielleicht Frauen mit Migrationshintergrund im Vordergrund stehen. Mit dieser Herzensangelegenheit möchte ich bei der Werner Zimmer Friedenskette ein weiteres wichtiges Zeichen setzen.“



Heidrun Schulz bei der Unterschrift



# Rund um Hygiene und Arbeitssicherheit

Industriebedarf eusan



Immer auf der Suche nach Unternehmen, die etwas Besonderes zu bieten haben, sind wir als EOS Team nicht nur im Saarland unterwegs, um fündig zu werden. Gerade als Saarländer freut es einen dann jedoch, wenn man feststellt, dass das Gute oftmals vor der Haustüre liegt.

So folgten wir einem Tipp und wurden in Spiesen-Elversberg fündig. Von St. Ingbert kommend, nachdem wir in das Gewerbege-

biet Hungerpfehl eingebogen sind, sehen wir schon an der ersten Abbiegung links, das Schild, welches auf die Firma Industriebedarf eusan hinweist. Wir werden gleich von Geschäftsführer Francesco Furnari freundlich begrüßt, der uns mit einem gewissen Stolz durch die Büroräume und die Hallen führt. Wie er uns gegenüber versichert, führe er die Firma zwar erst seit 2018, jedoch könne das Vorgängerunternehmen auf eine lange Familientradition zurück-

blicken. Doch wie in vielen Fällen, sei man hier anstelle eines Erben eingesprungen und habe so das Unternehmen am Laufen gehalten.

„Besonders in einer Zeit des stetigen Wandels und immer neuer Herausforderungen und auch unter dem stetigen Wettbewerbsdruck, verbunden mit hohen Ansprüchen an Preis und Qualität der Produkte, bedurfte es einer Veränderung und Anpassung der Pro-



dukte an die jetzigen Verhältnisse.“ So umschreibt der junge Geschäftsführer seine Anfangszeit im neuen Unternehmen.

Als modebewusster Mensch wollte er ein Zeichen im Bereich des Arbeitsschutzes setzen, denn warum sollte es nicht möglich sein beispielsweise Arbeitsschuhe nicht auch modisch und chic zu designen. Einerseits war darauf zu achten, dass diese alle erforderlichen Sicherheitsstandards erfüllten, leicht, biegsam und wie ein Sportschuh zu tragen seien. Andererseits war man sich aber auch bewusst, dass dies auch unter dem Gesichtspunkt des Preises zu betrachten sei. Schließlich sei man, so Furnari, Partner von Industrie, Handwerk sowie den öffentlichen Kommunen, die auch hier besonders gefordert sind wirtschaftlich zu handeln.

So machte sich der unermüdliche Geschäftsführer auf die Suche nach einem Partner, der seinen hohen Ansprüchen entsprechen könnte. Bei der europaweit agierenden Firma Base Protection, die bisher kaum in Deutschland in Erscheinung getreten war, wurde er fündig. Nun bietet eusan in der Region quasi exklusiv Modelle der Firma an, die chic, innovativ und nachhaltig sind. „Zudem stimme auch noch das Preis-Leistungsverhältnis“, bemerkt Francesco Furnari.

Um ein weiteres Spitzenprodukt, den Arbeitshandschuh aus Ziegenleder - Steven 1, eine Eigenentwicklung des Unternehmens, geht es im weiteren Verlauf der Unterhaltung. Hier wurde in Eigenregie ein Arbeitshandschuh in Topqualität zertifiziert,

welcher gleichzeitig bequem zu tragen sei und hohe Standzeiten aufweise.

Es wäre mühsam und würde den Rahmen sprengen, wenn man all die Artikel vorstellen würde, die eusan anbietet. Alles was Unternehmen oder auch Privatpersonen für die Sicherheit beim Arbeiten benötigen, quasi von Kopf bis Fuß, beispielsweise Bund- oder Latzhosen, Jacken, Schutzbrillen, Helme oder Stiefel, werden hier in einer Topqualität, den geforderten Normen entsprechend, offeriert.

Wo gearbeitet wird, werden auch Hygieneartikel benötigt, seien es Papierhandtücher, Seife oder Desinfektionsmittel. Besonders diese waren in Pandemiehochzeiten sehr begehrt und knapp. Um liefer- und wettbewerbsfähig zu bleiben, galt es das vorhandene Netzwerk voll auszuschöpfen. In Kooperation mit einem befreundeten Apotheker füllte man so Desinfektionsmittel als Eigenlabel in verschiedenen Gebindegrößen ab. Damit auch die neu dazu gewonnene Kundschaft rechtzeitig die geordneten Waren erhält, wurde der Fuhrpark erneuert und vergrößert. Mehrmals in der Woche sind zwei Mitarbeitern im Lieferwagen oder Transporter unterwegs.

„Wer heute erfolgreich sein will, der muss beste Qualität zu fairen Preisen anbieten und zeitgerecht liefern – und dies ist auch die Voraussetzung dafür, dass neue Kunden gewonnen werden können“, so Furnari abschließend.

Die aktuellen Umsatzzahlen sprechen dafür, dass er damit goldrichtig liegt. ■

Kontakt

**eusan**



**Industriebedarf eusan GmbH**

Gewerbepark 10

66583 Spiesen-Elversberg

Tel. +49 (0) 68 21 - 731 67

Mail [info@ib-eusan.de](mailto:info@ib-eusan.de)

Web [www.industriebedarf-eusan.de](http://www.industriebedarf-eusan.de)



AMORE A PRIMA VISTA  
**WIR FEIERN DIE  
DEUTSCH-ITALIENISCHE  
FREUNDSCHAFT!**

☎ 06893 8002-0

✉ [info@repa-druck.de](mailto:info@repa-druck.de)

🌐 [www.repa-druck.de](http://www.repa-druck.de)

**Repa Druck GmbH**  
Zum Gerlen 6  
66131 Saarbrücken



Norbert Bentz im Gespräch mit Patrick Selzer

# „Die Herausforderungen werden nicht geringer“

Seit über 20 Jahren ist der 1. Bevollmächtigte der Industriegewerkschaft Metall in Saarbrücken Interessensvertreter der Beschäftigten in der Industrie. In den unterschiedlichen Bereichen kennt er die Bedürfnisse der ArbeitnehmerInnen und ist ein Kenner der Saar-Industrie. Ein Anlass für EOS zu hinterfragen, wie sich unter anderem die gewerkschaftliche Arbeit in dieser Zeit geändert hat und wie die aktuelle Lage ist. ■



**EOS: Herr Selzer, Sie sind nun seit 20 Jahren Mitarbeiter der IGM in Saarbrücken. Wie hat sich Ihr Tätigkeitsfeld in dieser Zeit gewandelt?**

Patrick Selzer: Vor 20 Jahren habe ich bei der Geschäftsstelle Saarbrücken der Industriegewerkschaft Metall als Gewerkschaftssekretär angefangen. Vorrangig war ich damals in der Jugendarbeit im Bereich Bildungsarbeit aktiv. Im direkten Kontakt mit den Jugendlichen und Heranwachsenden lernte ich die unterschiedlichen Probleme in kleinen, mittleren und größeren Betrieben kennen. Damit verbunden stand ich immer wieder vor neuen herausfordernden Aufgaben, die mich stark prägten. Als 2. Bevollmächtigter kamen 2004 weitere anspruchsvolle Aufgaben auf mich zu. Insbesondere spielten dabei oftmals schwierige Tarifverhandlungen eine zentrale Rolle. Dadurch veränderte und wandelte sich meine Arbeit sehr, da ich flexibel und kompromissfähig sein musste, um einerseits die Arbeitnehmerinteressen zu vertreten, ohne die Belastbarkeit des Unternehmens dabei überstrapazieren. Dies war nur durch zielführende Verhandlungen möglich, bei denen es unter Umständen um existenzbedrohende Situationen ging, die besonders prägend für mich waren. Zudem wurde ich stärker eingebunden in den ehrenamtlichen Funktionen beim Arbeitsgericht, in Aufsichtsräten oder in der Selbstverwaltung.

Seit 2018 trage ich als 1. Bevollmächtigter die Geschicke der Saarbrücker Geschäftsstelle und bin mir sehr bewusst, dass ich mich mit besonderer Sorgfalt, zusammen mit unserem Team, den wachsenden Herausforderungen stellen muss.

**EOS: Sehen Sie auch Veränderungen in der Vorgehensweise der gewerkschaftlichen Arbeit?**

Patrick Selzer: Ohne Zweifel hat sich in den letzten 40 Jahren auch die Industrielandchaft im Saarland stark verändert. Wo einst Eisen- und Stahl vorrangig ein Großteil der Beschäftigten stellte oder ABB noch ein Begriff war, hat sich das Bild stark verändert. An deren Stelle sind heute ZF oder Festo getreten. Damals, vor etwa 40 Jahren, begann ZF mit etwa 350 Mitarbeitern in einem Tragluftzelt. Ab diesem Zeitpunkt wurde die Produktion und die Infrastruktur stetig auf-



gebaut. Heute sind es an die 9000 MitarbeiterInnen. Bedingt durch den Preisdruck der Automobilindustrie sind auch die Zulieferer gezwungen, sich durch technische Veränderungen, Automatisierung und, und .... am Markt zu behaupten. Dabei werden die Anforderungen und die damit verbundenen Mehrbelastungen immer mehr auf die MitarbeiterInnen verlagert. Zudem stellen wir fest, dass im Gegensatz zu früher, da man über Jahre oder gar Jahrzehnte die gleichen Ansprechpartner hatte, die aus den Unternehmen kamen, heute die Führungsspitze häufiger wechseln. Dabei sind diese rein kostenorientiert im Denken und ausschließlich auf Kennzahlen und Profit konzentriert. Ein nachhaltiges Denken und Planen wird der kurzfristigen Zielerreichung geopfert. So wird ein langfristiges und verantwortungsvolles Handeln mit Blick auf die Beschäftigten bei diesen Managern zur Seltenheit. So sind wir als Gewerkschaft auch bei gut laufenden Unternehmen gefordert, wenn es um den Standort und somit Beschäftigungssicherung geht. Auf jeden Fall sind die Entwicklungen schnelllebiger geworden und wir müssen uns kurzfristig inhaltlich damit auseinandersetzen. So sind wir stärker in der Öffentlichkeitsarbeit unterwegs, um unser Ansinnen transparent zu machen, und die Menschen bei all diesen Veränderungen und Herausforderungen mitzunehmen.

**EOS: Bedingt durch die technologischen Veränderungen, auch und gerade im Produktionsbereich, haben sich dadurch andere Schwerpunkte ergeben?**

Patrick Selzer: Durch die voranschreitende Automatisierung haben sich gravierende Veränderungen ergeben, was die Arbeitsbelastung, besonders in psychischen Bereich, betrifft. Die Arbeitsabläufe werden beschleunigt, was wiederum, bedingt auch durch komplexere Prozesse und hohe Qualitätsanforderungen, eine erhöhte Konzentration und Focusierung auf spezielle Abläufe einfordert. Während wir früher in erster Linie über Lohnforderungen verhandelten und die Ergonomie im Auge hatten, werden heute mehr Arbeitsmodelle und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gerade im Anbetracht von Patchwork-Familien und Teilzeitarbeit, miteinbezogen. Aktuell beschäftigt uns zwei Thema sehr stark:

Da wäre zum Ersten die ehrgeizigen Klimaziele der EU, von denen im Saarland energieintensive Betriebe wie Stahl ebenso wie die Automobilbranche, die sich in einem Umbruch befindet, betroffen sind. Wir sprechen daher von einem erneuten Strukturwandel für unsere Region, bei dem unser vorrangiges Ziel der Erhalt der Betriebe und der Arbeitsplätze steht. Das Ziel, eine erfolg-



## Wer mit Menschen und deren Beteiligung arbeitet, kann Emotionen und Vertrauen nur im persönlichen Kontakt erreichen.

reiche Zukunft zu gestalten, können wir nur gemeinsam erreichen, wenn jedem bewusst ist, wie diese aussehen könnte und sich auch allen bewusst ist, dass man sich gewissen Veränderungen, die durch die neuen Techniken entstehen, nicht entziehen kann. Dabei ist es wichtig, dass wie frühzeitig aktiv unsere Zukunft mitgestalten.

Zum Zweiten beschäftigt uns das Thema Transformation, also die Digitalisierung, die vorrangig vor allem die Verwaltungsbereiche der Industrie betrifft. Durch moderne Verarbeitungsprogramme, wie beispielsweise die sogenannte Dunkelverarbeitung, werden Arbeitsabläufe wie Rechnungen überprüfen oder Überweisungen tätigen, automatisiert. Dies betrifft immer mehr Tätigkeiten, die noch bis vor Kurzem undenkbar gewesen sind. Und das wird starke Auswirkungen auf die Arbeitsplätze haben. Digitalisierung kann aber auch neue Chancen ermöglichen. Deshalb legen wir unseren Schwerpunkt darauf, gemeinsam mit den Menschen und den Unternehmen nach zielführenden und nachhaltigen Lösungen zu suchen.

### **EOS: Inwiefern spielen sogenannte Heuschrecken eine Rolle?**

Patrick Selzer: Die sogenannten Heuschrecken tauchen immer dann auf, wenn es Unternehmen wirtschaftlich nicht gut geht. Und dabei versprechen sie kurzfristig einen Erfolg, der letztendlich sehr oft dazu führt, die Unternehmen auszubluten, um den größtmöglichen Profit zu erwirtschaften. Dieses üble Geschäftsmodell wurde bei Halberg Guss so drastisch durchgezogen, dass durch diese ominöse Strategie die seit Jahren bestehenden Partnerschaften mit den Kunden so gefährdet wurden, dass diese sich notgedrungen nach Alternativen umschaute und zum erstbesten Termin die Zusammenarbeit dauerhaft beendeten. Dies konnte durch die Nachfolgesellschaft nach Prevent leider nicht mehr abgewendet werden. Wir haben zum damaligen

Zeitpunkt über alle möglichen Kanäle, auch mit Unterstützung der saarländischen Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger, versucht ein nachhaltiges Lösungskonzept zu untermauern. Heute wissen wir, dass durch das Geschäftsmodell der massiven Preissteigerungen von Prevent, die Verlagerungsaktivitäten der Kunden gestartet wurden, die wir am Ende nicht mehr zurückdrehen konnten. So wurde ein an sich solides und traditionsreiches Unternehmen wie Halberg Guss mit qualitativ guten Produkten an die Wand gefahren. Sogas gilt es natürlich weiterhin zu vermeiden.

### **EOS: Wie gestaltet sich die gewerkschaftliche Arbeit unter Pandemiebedingungen und wie erreichen die Gewerkschaften ihre Mitglieder oder wie gewinnen Sie Neumitglieder?**

Patrick Selzer: Sehr, sehr schwierig! Wir leben als Gewerkschaft, wie auch alle anderen Verbände und Parteien vom persönlichen Kontakt. Wir brauchen persönlichen Kontakt, Veranstaltungen und das Vieraugengespräch, um unsere Mitglieder überzeugend an uns zu binden und neue zu gewinnen. Natürlich nutzen wir auch und verstärkt die neuen Medien. In der aktuellen Situation versuchen wir so den Kontakt unter erschwerten Bedingungen aufrecht zu erhalten. Dabei ist klar zu erkennen, dass wir bei den Mitgliedern, die es nicht gewohnt sind mit diesen Medien zu arbeiten, nur bedingt erfolgreich sind. Die Neugewinnung von Mitgliedern unter diesen Pandemiebedingungen gestaltet sich sehr schwierig, da es auch um eine persönliche Bindung geht, die über Bildschirm nur schwer möglich ist. Letztendlich hoffen wir aber auf ein Ende der Pandemie, denn Gewerkschaftsarbeit braucht den direkten Kontakt, das ist einfach ein Muss. Wer mit Menschen und deren Beteiligung arbeitet, kann Emotionen und Vertrauen nur im persönlichen Kontakt erreichen.

### **EOS: Welche Rolle spielt das Mobbing für Sie und hat es unter Umständen pandemiebedingt sogar zugenommen?**

Patrick Selzer: Mobbing gibt es nicht erst seit heute und es ist für uns ein wichtiges Thema, denn hier werden unter Umständen durch die Zunahme von psychischem Druck auf die Betroffenen dauerhafte gesundheitliche Schäden verursacht. Das Schwierige dabei ist oftmals, dass nur Einzelne von Mobbing betroffen sind, während die restlichen Beschäftigten zu wenig dafür sensibilisiert sind und sich dadurch nicht gestört fühlen. Hinzu kommt, dass es der Betroffene sehr schwer hat, das Mobbing zu beweisen. Besonders dann, wenn der Erfolgsdruck für Unternehmen zunimmt und immer mehr von den Beschäftigten verlangt wird, trifft es oft dann Menschen, die hier nicht mehr so recht mithalten können. Da diese oftmals schon an ihrem Limit arbeiten, sind sie zudem ideale Opfer. Ich kann nicht feststellen, dass unter Pandemiebedingungen Mobbing zugenommen hat, denn die sozialen Kontakte im Betrieb sind sehr eingeschränkt oder finden durch Homeoffice fast nicht mehr statt.

Jedoch ist die psychische Belastung unter den bestehenden Einschränkungen im sozialen Umfeld für viele Menschen ein riesenproblem. Dieser emotionale Anspannungsgrad kann jedoch auch Auswirkung auf die Entwicklung und damit die Zunahme von Mobbing hervorrufen. Home-Office in Verbindung mit Kinderbetreuung, die ebenfalls im Homeschooling arbeiten führt viele Eltern an die Belastungsgrenze und kann sie dadurch zu Opfern von Mobbing machen, wenn die Existenzängste der Beschäftigten im Unternehmen zunehmen und die Ellbogenmentalität um sich greift.

Deshalb versuchen wir durch eine gesicherte Zukunftsperspektive der Arbeitsplätze die möglichen Umstände zu verbessern und weiterhin auch Mobbing zu vermeiden. ■

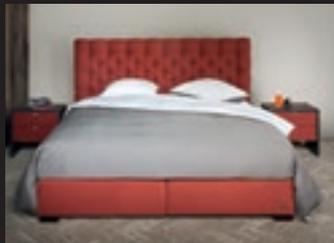


magnitude®  
— Handmade bedding —

[www.magnitude.be](http://www.magnitude.be)



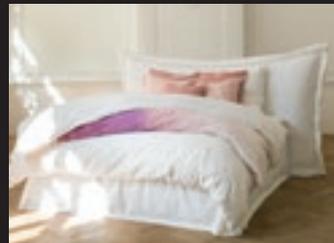
CONTEMPORARY



CLASSIC



FUSION



FEATURING

MATRATZEN &  
NEUNKIRCHEN SAAR  
Saschas  
Center  
WASSERBETTEN





# Wo aus Farbe und Papier das Große Ganze wird

EOS zu Besuch bei REPA Druck

**Print ist tot? Von wegen. Auch wenn seit einigen Jahren viele ehemals papierbasierte Medien mehr und mehr in digitaler Form vertrieben werden, sind Druckprodukte auch heute noch in allen Bereichen des Lebens nicht wegzudenken. Eine der führenden Druckereien im Saarland ist REPA Druck in Saarbrücken-Ensheim. Wir waren zu Gast.**

Mit über 50 Mitarbeitern, 8 Abteilungen und zahlreichen Maschinen auf rund 6.000 m<sup>2</sup> Fläche ist REPA Druck bestens gerüstet für Druckaufträge jeder Art, ohne dabei das Firmen-Credo zu vergessen: Schnelle Auftragsabwicklung bei höchster Qualität und dabei stets zuverlässig – für Kunden der Fels in der Brandung, wenn es mal eng wird.

### **Ein Jubiläum steht vor der Tür**

1972 von Willi Braun gegründet, trägt REPA Druck dieses Credo nun seit fast 50 Jahren voller Stolz. Inhaberin Barbara Braun weiß: „In einer globalisierten und schnelllebigen Wirtschaft, wie wir sie heute haben, reicht es nicht, produzieren zu können. Wichtig ist, dass unsere Kunden immer auf uns zählen und flexibel bleiben können. Das kann dann eben auch mal heißen, dass wir von heute auf morgen ein paar Tausend Prospekte drucken. Das hat uns in den vergangenen 50 Jahren ausgemacht und wird es hoffentlich auch in nächsten tun.“

### **Frauenpower in der Führungsebene**

Als Frau in führender Rolle hatte es Barbara Braun nicht immer leicht, war dies schließlich noch bis vor einigen Jahren eher Ausnahme als Regel. Ein Hindernis war das für sie jedoch nie. „Wer ein Unternehmen leitet, muss eben auch mal Zähne zeigen können“, stellt sie fest.

### **Die richtigen Leute für jeden Job**

Dass sie Leitung kann, hat Barbara Braun jedenfalls gezeigt. Ihr Unternehmen kann heute mit vielen Qualitäten punkten und in der Regel auch alles aus einer Hand anbieten: Vom Design bis zum fertigen Druckprodukt, vom simplen Flyer bis zum komplexen Mailing mit 100.000 Empfängern ist man hier in der Lage, vielfältigste Aufträge durchzuführen. Ein gutes Beispiel ist das Kochbuch „Mit Herz am Herd“ von Sternekoch Cliff Hämmerle in Kooperation mit dem Saarländischen Rundfunk. Das gesamte Projekt wurde von A bis Z im Hause REPA umgesetzt – mit durchschlagendem Erfolg: 2021 ist der Nachfolger „Mit Herz am Herd – Neue Lieblingsrezepte“ ebenfalls vollständig in Ensheim entstanden, während der Vorgänger nachfragebedingt bereits mehrfach nachproduziert werden durfte.



*Barbara Braun im Gespräch mit EOS-Redakteur Norbert Bentz*

### **Großes Bewusstsein für Nachhaltigkeit**

Klar ist dabei aber auch, dass die Druckbranche als papierverarbeitende Industrie ganz besonders in der Pflicht steht, wenn es um das Thema Nachhaltigkeit geht.

Um dieser Pflicht gerecht zu werden, stehen zwei Ansätze zur Verfügung: Da ist zum einen der Einsatz FSC- und PEFC-zertifizierter Papiere. Diese stammen aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung und reduzieren den ökologischen Fußabdruck beim Materialeinsatz. Zum anderen besteht für jedes einzelne Projekt die Möglichkeit der klimaneutralen Produktion. Doch was bedeutet klimaneutraler Druck überhaupt? In der Praxis heißt das, dass auf Grundlage der durch ein Druckprodukt entstandenen CO<sub>2</sub>-Emissionen eines von vielen Projekten auf der ganzen Welt ausgewählt wird, das diesen Schadstoffausstoß an anderer Stelle ausgleicht. Zum Beispiel durch Aufforstung in Europa, Solarenergie in Afrika oder Wasserkraft in Südamerika.

Seit Kurzem bietet REPA Druck außerdem ein besonderes Highlight: An zwei neuen E-Ladestationen können Kunden und Mitarbeiter ihre Elektrofahrzeuge aufladen.

### **Von Zebras und Nashörnern**

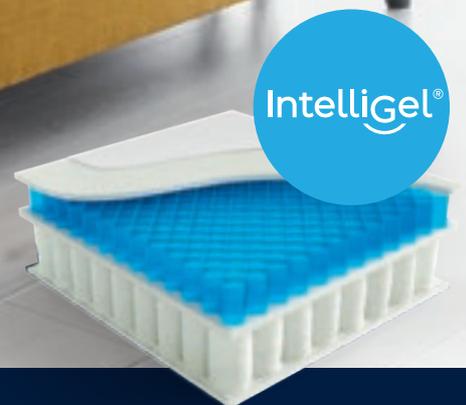
Regionales wie überregionales Engagement ist für Barbara Braun und ihr Team Ehrensache. Eine ganz besondere Rolle nimmt hierbei die Unterstützung für das Afrikaprojekt Dr. Schales e.V. ein, das in Simbabwe im Gesundheits- und Bildungswesen wichtige Entwicklungsarbeit leistet: So fand bis zur Corona-Pandemie z.B. der jährliche Weihnachtsmarkt „Baobab“ auf dem Firmengelände von REPA in Saarbrücken-Ensheim statt, bei dem sämtliche Einnahmen in das Afrikaprojekt Dr. Schales e.V. fließen – 2021 hingegen wurde wie im Vorjahr bereits ersatzweise die Corona-konforme „Tannenbaum To Go“-Aktion gestartet, deren Erlöse ebenfalls dem Verein zu Gute kommen.

Und wer genauer hinsieht, wird zudem feststellen, dass REPA und das Afrikaprojekt noch mehr verbindet: Aus der Kooperation entstand auch das „Zebrhino“, eine Mischung aus Zebra und Nashorn, das sowohl die Werbemittel des Vereins, als auch der Druckerei ziert und abermals belegt wie stark die Bande zwischen Repa Druck und dem Afrikaprojekt ist.

# Wasserbett-Feeling ohne Wasser – dank IntelliGel®



From Norway  
since 1937



- ✓ **Optimale Körperunterstützung**  
für mehr Bewegungsfreiheit und Abwechslung beim Liegen.
- ✓ **Einzigartige Druckentlastung**  
für einen ruhigeren Schlaf und intensiveres Erholungsgefühl.
- ✓ **Beste Belüftung**  
für eine angenehme Schlafentemperatur und Ableitung der Feuchtigkeit.

Finden Sie Ihren Svane® Händler unter [www.svane.de](http://www.svane.de)



# Helfen ohne Echo

Sascha Dupont

Es hat schon eine gewisse Zeit und viel Überredungskunst gekostet diese Zeilen schreiben zu dürfen. Denn die Person, von der dieser Artikel handelt, legt keinen Wert darauf jegliche Anerkennung zu erhalten. Diese Person tut Gutes, erwartet nichts dafür, ist einfach so wie sie ist und genießt es in sich zu ruhen und sich wohl dabei zu fühlen. Doch allein der bunte Lebenslauf, die Erlebnisse und unterschiedlichen Aktivitäten in beruflicher sowie privater Umgebung liefern fast schon genügend Material, um einen Roman zu füllen.

Die Rede ist hier von Sascha Dupont, den viele vielleicht, gerade im Umfeld des Saarlandes, als Besitzer von Saschas Matratzen- und Wasserbettencenter kennen. Der umtriebige Unternehmer, der auch die Reality-Stars Carmen und Robert Geiss zu seinen Kunden und mittlerweile Geschäftspartnern zählt, hat weitaus mehr zu bieten, als die werbewirksame Idee mit außergewöhnlichen Oldtimern auf sein Geschäft hinzuweisen.

In dieser Geschichte geht es uns, als EOS-Redaktion, mehr darum, hinter die Fassade des an sich bunten Entertainers und schillernden Geschäftsmanns zu schauen und sind froh, dass wir so offen mit ihm darüber reden durften. Dies war uns auch wohl nur möglich, da er sich ehrenamtlich der Werner Zimmer Friedenskette angeschlossen hat und dadurch ein enger Kontakt entstanden ist.

Geboren wurde Sascha Dupont in Bliesen und dort wuchs er die ersten Jahre seines Lebens wohlbehütet in einem gutsituierten Elternhaus auf. Nach heutigem Wissen litt er damals an dem heute diagnostizierten ADS, einem Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom. Dies bedeutet, dass er schon zu Beginn seiner Schulzeit, aufgrund seiner überdrehten Agilität, erhebliche Probleme bekam. Damals hätten seine Eltern gut reagiert und verhindert, einen geeigneten Weg zu finden aus diesem Teufelskreis zu kommen. So kam er mit neun Jahren in ein internationales Waldorfindernat in der Nähe von Hannover.

„Auch wenn diese Zeit kein Zuckerschlecken war und nicht alles Gold war, was glänzte, habe ich dort viel für das Leben gelernt beispielsweise wie man sich den immer



wieder neu gestellten Aufgaben stellt. Es war ein Lernen für das Leben, dessen Hauptfokus nicht nur auf den Mammon gerichtet war“, so Sascha Dupont. Vor allem wurde dort seine Kreativität gefordert und so war es nicht erstaunlich, dass er schon mit 15 Jahren in Bliesen eine Steinmetzlehre begann. Der heute 52jährige arbeitete damals nicht mit den Hilfsmitteln, die den heutigen Handwerkern zur Verfügung stehen und daraus resultieren auch seine heutigen Beschwerden, die er mit Fassung trägt. Während seiner anschließenden Bundeswehrzeit, damals musste man 18 Pflichtmonate dem Staat dienen, konnte er sein Können schon gewieft umsetzen und sein kärgliches Salär aufbessern, indem er für seine Vorgesetzten Steinadler oder andere Figuren aus Stein zauberte.



*Mir genügt es, wenn ich  
helfen kann.  
Ich will kein Echo.*

Doch es kam so wie es kommen musste und die schwere Arbeit am Stein forderte seinen Tribut: Die Kreuzbeschwerden und die Bandscheiben verursachten immer mehr Beschwerden. In den Jahren als Bild-

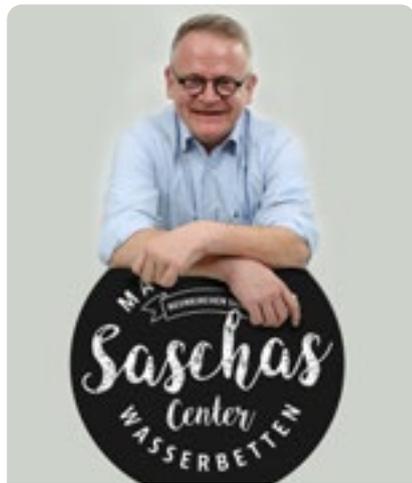
hauer in der Schweiz, wo es ihn nach seiner Zeit bei der Bundeswehr hinzog, wurde ihm schon eine schleichende Querschnittslähmung diagnostiziert und trotzdem arbeitete er in diesem Fach auch noch in Italien weiter. Da es jedoch trotz Operationen nicht mehr so weiter gehen konnte, musste er sich umorientieren und schulte sich mit 25 Jahren zum Einzelhandelskaufmann um.

Schon während der Umschulungsphase zum Einzelhandelskaufmann bekam er von einem der Geschäftsführer der Holzwurmgruppe, ein Möbelkonzern, das sich auf Kiefern Möbel spezialisiert hatte, innerhalb nur kurzer Zeit immer bedeutendere Aufgaben zugewiesen. Als engagierter und gut vernetzter Verkäufer erkannte er frühzeitig das Ende der Möbel aus Kiefernholz und machte sich mit seinem heutigen Geschäft selbstständig. Dass er kurz nach diesem Schritt nochmals an der Wirbelsäule operiert wurde und mit großen Schmerzen das Geschäft weiterführte, sei nur am Rande erwähnt.

Wenn man bedenkt, welche erschwerten Startschwierigkeiten Sascha Dupont schon von Kindesbeinen hatte und wie er sich, trotz vieler gesundheitlicher Probleme, zu dem entwickeln konnte, der er heute ist, so ist es nicht verwunderlich, dass er eine solche soziale Ader entwickelt hat. Denn schon zu Beginn der Gründung seines



Susanne, Nina und Sascha Dupont



Kontakt

**Saschas Center**



Saschas

Matratzen & Wasserbetten - Center

Königstraße 1, 66538 Neunkirchen

Tel: +49 (0) 68 21 - 14 08 78

E-Mail: [info@davinci-pur.de](mailto:info@davinci-pur.de)

Matratzen- und Wasserbettencenter hatte er einen Mitarbeiter eingestellt, dem er damals eine Chance gab, die dieser nutzte, obwohl damals die Aussichten nicht rosig waren. Doch wider Erwarten, oder ohne, dass er je daran dachte, davon ein Dank zu erwarten, ist dieser Mitarbeiter seit nunmehr über 9 Jahren an Bord. „Und das macht mich stolz und darüber kann ich mich freuen, wenn ich helfen kann und diese Hilfe auch ankommt“, so Sascha Dupont gegenüber EOS. Seine heutigen Mitarbeiter kommen weltweit aus 9 Nationen und viele, deren berufliche Aussichten als aussichtslos bezeichnet wurden, sind nicht mehr aus seinem Team zu denken.

„Wenn man selbst als aussichtsloser Fall bezeichnet wird und man aufgrund gesundheitlicher Gebrechen als nicht behandelbar deklariert wird, dann setzt man andere Prioritäten als nur auf den finanziellen Zuzugewinn zu achten.“ So lautet seine aus seinem Leben gewonnene Philosophie des Helfens. Damit verblüfft er auch gerade die, denen er hilft. Im Urlaub lernte er eine Gastronomin kennen, die nicht nur pandemiebedingt vor dem finanziellen Ruin stand. Er gab ihr keinen Kredit, sondern schenkte ihr einen ansehnlichen Betrag, der ausreichte ihren gastronomischen Betrieb aufrecht zu erhalten. Ihr Ansinnen, ihm wenigstens einen Teil

wieder zurückzuzahlen, lehnte er ab. „Ich will helfen ohne Wenn und Aber, nicht mehr und nicht weniger.“

Ebenso erstaunt war eine Estin, die als Alleinerziehende zudem noch ein behindertes Kind zu versorgen hatte und dringend in ihr Heimatland zurückmusste, weil ihre Mutter schwer erkrankt war. Er bezahlte ihr nicht nur den Flug nach Estland, damit sie ihre Mutter versorgen konnte, sondern besorgte ihr nach der Rückkehr nach Deutschland noch einen Arbeitsplatz und einen Gebrauchtwagen, damit sie ihre neue Arbeitsstelle in der Altenpflege aufsuchen konnte. Ihr erstauntes Gesicht, kann sich jeder vorstellen.

„Mir genügt es, wenn ich helfen kann. Ich will kein ein Echo und werde somit nie enttäuscht. Meine Einstellung garantiert mir ein immerwährendes Lächeln im Gesicht.“

Dass Sascha Dupont heute als Botschafter eine große Hilfe und eine wichtige Stütze dafür ist, dass die Werner Zimmer Friedenskette, trotz Pandemie und weiterer Einschränkungen, immer noch am laufen ist, erklärt sich von selbst.

„Vielen Dank dafür vom EOS-Team, auch wenn Du es nicht hören willst!“

**Bei uns  
zählt nicht,  
wo man  
herkommt.  
Sondern wo  
man hinwill.**

**Wir wissen, was wir tun.**



Handwerkskammer  
des Saarlandes



[WWW.HWK-SAARLAND.DE](http://WWW.HWK-SAARLAND.DE)

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

[HANDWERK.DE](http://HANDWERK.DE)



## PORTRÄT

# Bereit für die Herausforderungen

Bernd Reis, Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer des Saarlandes

Wenn man einen Menschen beschreiben soll und ihn bisher noch nicht kennengelernt hat, ist das keine ganz leichte Übung. Also wende ich einen kleinen Trick an und zitiere zu Beginn meines Artikels eine Person, die Bernd Reis, den neuen Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), sehr gut kennt: Bernd Wegner, Präsident der HWK.

Präsident Wegner beschreibt seinen Hauptgeschäftsführer als versierten Kenner der Handwerksorganisation und des Saarhandwerks. „Wenige kennen unsere Handwerkskammer so gut wie Bernd Reis. Als Finanz-, Verwaltungs- und Marketingexperte besitzt er genau die Sachkenntnis, die es an der Spitze unserer HWK braucht. Darüber hinaus hat er als Geschäftsführer der Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung Ziele im Blick, die über die klassische Kammerarbeit hinausgehen. Dabei denke ich zum Beispiel an die Arbeit der Stiftung zur Gewinnung ehrenamtlich Tätiger für das saarländische Handwerk, die Förderung der grenzüberschreitenden Zu-

sammenarbeit im Handwerk, insbesondere in der Großregion Saar-Lor-Lux, sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedeutung des Handwerks in Wirtschaft und Gesellschaft.“

In den kommenden Jahren werde die Handwerkskammer große Herausforderungen zu meistern haben, ist sich Wegner sicher. „Deshalb brauchen wir an der Spitze einen Verantwortlichen, dem die Vollversammlung wichtige Entscheidungen anvertrauen kann. Wir bauen hier auf die Erfahrung und die Zuverlässigkeit von Bernd Reis, der seit über 38 Jahren in allen leitenden Positionen bewiesen hat, dass er es kann“, ergänzt der Präsident.

Mit der Wahl von Bernd Reis zum neuen Hauptgeschäftsführer – und dies dürfte bundesweit auch ein Novum sein – brachte es ein 64-Jähriger an die hauptamtliche Spitze einer deutschen Handwerkskammer. „Und damit“, so Bernd Reis, „habe ich auch alle persönlichen Pläne, insbesondere meinen geplanten Eintritt in den Ruhestand,

über Bord werfen müssen. Anstelle von Reisen mit meiner Frau stehen jetzt viele weitere berufliche Herausforderungen an, die ich zu verantworten habe. Aber ich tue es gerne, weil ich unserer HWK sehr viel zu verdanken habe. Mein Entschluss, weiterzumachen und das Amt zu übernehmen ist sozusagen meine Art, ‚Danke‘ zu sagen.“

Fest steht: Bernd Reis ist ein Mensch, der sich im Laufe seines langen Berufslebens nie gescheut hat, wichtige Entscheidungen zu fällen – und das wird auch in Zukunft so bleiben. 1973 begann er bei der Stadt Blieskastel seine Verwaltungslehre, absolvierte danach diverse Verwaltungslehrgänge und wechselte nach zehn Jahren 1983 zur HWK. Zeitgleich begann er sein Studium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Trier und schloss dieses mit Bestnote ab. Seine Karriere bei der Handwerkskammer begann er zunächst als Leiter der Abteilung Finanzen und Verwaltung und stieg in den Folgejahren zunächst zum Geschäftsführer des Bereichs „Organisation und Recht“ und schließlich 2001 zum stellvertretenden



*Ein eingespieltes Team: HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (links) und HWK-Präsident Bernd Wegner*

Hauptgeschäftsführer auf. Die Vollversammlung habe mit ihrer Entscheidung auf ein „Eigengewächs“ gesetzt, auf das man sich blind verlassen könne, meint Bernd Wegner. „Diesem hohen Anspruch tagtäglich gerecht zu werden, ist nicht immer leicht. Da jedoch mein Berufsleben durch die Verbindung zur Handwerkskammer geprägt ist und ich mit Leib und Seele dem Handwerk und seinen Organisationen verbunden bin, bin ich guter Dinge, dass ich und mein Team alle vor uns liegenden Aufgaben gut meistern werden“, so Bernd Reis.

In all den Jahren hat der erfahrene Verwaltungsfachmann die Rolle und Bedeutung unterschiedlicher Gremien kennen und schätzen gelernt und der Kontakt zu den jeweiligen Präsidenten war für ihn auch immer von großer Bedeutung. Früh hat Reis erkannt, dass die HWK sich nicht nur als Körperschaft des Öffentlichen Rechts, sondern vor allem als Dienstleisterin für ihre rund 12.500 Mitgliedsunternehmen sehen sollte. Die Vertreter der Vollversammlung sind für ihn die Interessenvertreter des Handwerks. Ihre Einschätzungen sind für ihn und sein Team eine wesentliche Entscheidungsgrundlage. Besonders die Zusammenarbeit

mit dem langjährigen Präsidenten Winfried E. Frank habe ihn sehr geprägt, zumal dieser seinen beruflichen Werdegang sehr unterstützt habe. Noch im Alter von 49 Jahren absolvierte Bernd Reis erfolgreich einen Master-Studiengang (MBA).

Die Herausforderungen, die auf ihn warten und dringend gelöst werden müssen, seien enorm, betont der Hauptgeschäftsführer. Das Tückische an allen Aufgabenstellungen bestehe wohl darin, dass das Eine auf dem Anderen aufbaue. Wie Bernd Reis gegenüber EOS erläutert, steht in vielen Handwerksbetrieben entweder ein Generationswechsel bevor oder ist unmittelbar absehbar. Gleichzeitig mangelt es in vielen Fällen an geeigneten Nachfolgern. Ursache hierfür ist auch, dass Fachkräfte und Nachwuchsfachkräfte fehlen, weil viele das Handwerk für unattraktiv halten. Hier gelte es, einen Imagewechsel herbeizuführen und immer wieder auf die hervorragenden Zukunftschancen und Aufstiegsperspektiven hinzuweisen, die das Handwerk jungen Menschen biete.

Um die besten Voraussetzungen für die Qualifizierung handwerklicher Fachkräfte in

der Region zu schaffen und dabei insbesondere mit dem technologischen Wandel in den einzelnen Handwerksbranchen Schritt zu halten, bedürfe es zudem einem modernen Bildungszentrum, das bald in Alt-Saarbrücken entstehen werde.

„Wir bauen in der Landeshauptstadt das deutschlandweit modernste Ausbildungszentrum und das muss auch mit Auszubildenden sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das Fort- und Weiterbildungsangebot der Handwerkskammer gefüllt werden. So schließt sich der Kreis und lässt uns wohl auch in Zukunft nicht ruhen, wenn es darum geht, die eine wie die andere „Baustelle“ zu bedienen“, kommentiert Bernd Reis abschließend.

Bei all diesen Aufgaben kann man ihm nur gutes Gelingen wünschen, denn schließlich sind wir alle im Alltag auf die Leistungen von Handwerkerinnen und Handwerkern angewiesen, die mit ihrer Arbeit dafür sorgen, dass in unseren vier Wänden das Licht brennt, wir mit dem PKW sicher von A nach B kommen oder sonntags luftige, duftende Brötchen genießen können.



**Base Protection Srl Unipersonale**  
[www.baseprotection.com](http://www.baseprotection.com)



Arbeitsschutz, Reinigungs- und Hygieneartikel,  
Schleifprodukte, Fräser, Folien uvm.

**Industriebedarf eusan GmbH**

Tel. (+49) 06821 731 67

Fax (+49) 06821 797 96

Gewerbepark 10, 66583 Spiesen-Elversberg

[info@ib-eusan.de](mailto:info@ib-eusan.de)

[www.industriebedarf-eusan.de](http://www.industriebedarf-eusan.de)

# Moderne Neuwagen mit bezahlbarer Technologie

MG bei Autohaus Reitenbach



MG was sind das für Elektrofahrzeuge? Mit dieser Frage hatte sich der Geschäftsführer, Frank Hachfeld sehr intensiv beschäftigt. Als zertifizierter Junge Sterne Partner, Partner und Servicebetrieb für Mercedes-Benz-Pkw-Lkw-Transporter-Lkw-Unimog sowie Reparatur- und Instandsetzungspartner für smart, ist Autohaus Reitenbach seit über 50 Jahren, mit 60 Mitarbeitern, eine wichtige Anlaufstelle für Privatpersonen, THW, DRK, Gemeinden, Forstbetriebe, Bundeswehr, Firmen und Flottenkunden.

Die heutige modernere Welt des Elektrosegments fehlte bisher im Fuhrpark von Mercedes-Reitenbach. So erforschte Herr Frank Hachfeld wissbegierig und neugierig den Weltmarkt der E-Mobilität. Die Marke MG-Motor gehört zu den siebtgrößten E-Automobilhersteller der Welt. Morris Garages ist vielen als britische Automarke der MG Rover Group ein Begriff. 2007 übernahm Shanghai Automotive Industry Corporation (SAIC) die Rechte an der Marke. Nach vielen Recherchen und Qualitätsprüfungen, war die Entscheidung eindeutig gefallen. Somit erweiterte Frank Hachfeld aus überzeugter Expertensicht, seine Angebotsprogramm mit dem Zuwachs der MG-Fahrzeugpalette mit Teil- und Vollelektronischen Neufahrzeugen.



*Mercedes Reitenbach Geschäftsführer, Frank Hachfeld präsentiert stolz seinen E-Mobil Zuwachs.*

Weiterhin punktet die Marke MG mit ihrer qualitativ hochwertigen Verarbeitung, die neben der exklusiven Grundausstattung verblüffend viel Geräumigkeit bietet. Mit einer Ladeleistung des MG ZS von 440 (WLTP-Reichweite), ist die Aufladung stressfrei und überschaubar. Hinzu gehört ein großzügiges Garantie-Paket von sieben Jahren auf das Fahrzeug und der Batterie. Der Preis für die MG Elektrofahrzeuge, der sowohl vom Staat subventioniert, als auch mit einer Umweltprämie gefördert wird, ist wettbewerbsfrei und beständig. Die preiswerten MG-Elektro-SUVs sind erstaunlich attraktive E-Neuwagen und für Jedermann geeignet sowie extrem familienfreundlich. Im Saarland gibt es derzeit nur zwei MG-Neuwagenanbieter. „Im Herzen des Saarlandes, sind wir einer davon“, so der Geschäftsführer Frank Hachfeld.

### **MG-Neufahrzeuge – Neue Generation der Elektromobilität**

Anstelle von Roadsters werden heute bei MG-Motors Autos mit Elektroantrieb hergestellt. Damit will sich die traditionsreiche Marke der neuen Generation anpassen und nachhaltige Autos für die Zukunft produzieren. Funktionalität, Sicherheit, aber auch eine attraktive Preisgestaltung stehen bei der Entwicklung der MG Fahrzeuge im Vordergrund. Die ersten Modelle in Deutschland sind der vollelektrisch MG ZS mit eine

Reichweite von bis zu 440 km (WLTP) oder des MARVEL R mit einer Reichweite bis 404 km (WLTP). Beide mit einem modernen und sehr geräumigen Innenraumkonzept. Wer sich für einen Plug-In-Hybrid interessiert, könnte der MG EHS gefallen, mit seinem sportlichen Aussehen und einem geräumigen Innenraum voller komfortabler und intelligenter Ausstattungsmerkmale. Weitere Modelle sollen in den nächsten Jahren folgen. Die britische Marke MG wurde 1923 als „Morris Garages“ in Oxford gegründet. Im Zeichen des achteckigen Marken-Logos war die Marke auf den Bau kleiner Sportwagen spezialisiert. Gemäß ihrem Charakter wurden die MG-Modelle von Anfang auch im Motorsport eingesetzt, wo sie zahlreiche Erfolge einfuhren.

### **MG Highlights – Überzeugende Serienausstattung**

Bei der Ausstattung bemühen sich die Chinesen um Vollständigkeit und bieten vieles serienmäßig, was bei anderen Herstellern meist Aufpreis kostet. Schon die Basisversion rollt mit Keyless-Go, Klimaanlage, Navi, Park-Distance-Control hinten und Android Auto, sechs Airbags, Lichtsensor und einer Armada von Assistenzsystemen vom Band und gibt sich unter anderem mit Abstandsregeltempomat, Kollisionswarner, Notbrems- und Stauassistent, Querverkehrserkennung rückwärts sowie einer gut funktionierenden

Tempolimiterkennung auch in Sachen Sicherheitsausstattung keine Blöße. Der „Luxury“ hat außerdem elektrisch verstellbare Kunstledersitze, ein Panoramaschiebedach und eine 360 Grad-Kamera an Bord.

Die E-Autos von MG bieten zudem hohen Komfort und eine sehr gute Fahrleistung. Wie die meisten E-Autos setzt sich auch der MG ZS beim Tritt aufs Gaspedal unmittelbar und völlig ansatzlos in Bewegung, beschleunigt temperamentvoll wie vom Gummiband gezogen. 105 kW/143 PS nimmt man dem Elektromotor in jedem Fall ab, mehr Leistung vermisst man zu keiner Zeit. Von 15 auf 30 km/h beschleunigt der Elektro-SUV in weniger als einer Sekunde. Auch darüber geht es zügig voran. Von 60 bis 100 km/h – ein typischer Überholvorgang – vergehen lediglich 4,9 Sekunden. Auf 100 km/h spurte der Chinese in 8,2 Sekunden

Die zertifizierten Autohaus Reitenbach Verkaufsberater, stehen gerne Rund um das Thema MG-Neufahrzeuge bereit. Gerne vereinbaren Sie auch einen Probefahrtermin mit Ihnen. Selbstverständlich erfolgt die komplette Kaufabwicklung über das kompetente Verkäufer-Team, somit haben die Kunden eine Rundumbetreuung in die Welt der Elektromobilität.

Besuchen Sie uns!  
Ihr Autohaus Reitenbach-Team!

Mehr Infos finden Sie unter [www.mercedes-benz-reitenbach.de](http://www.mercedes-benz-reitenbach.de) oder auf **Facebook** und schauen Sie sich unseren Imagefilm an.



# Calabrien genießen

Ristorante Da Nico in Saarbrücken



Das Restaurant Da Nico in der Goebenstraße in Saarbrücken ist eine besondere Adresse nicht nur für Genießer. Die Lokalität liegt an der Ecke zur Hohenzollernstraße und von außen unterscheidet es sich wohl nicht von anderen. Denn das Besondere erwartet einen, wenn man die Räumlichkeiten betritt. Gemeint ist damit nicht das Möbilar mit südländisch anmutendem Charme. Nein, es ist Ernesto Siena, der Chef des Lokals.

Er ist Schauspieler, Entertainer und persönlicher Gästebetreuer in Personalunion, der immer einen lockeren und direkten Spruch auf den Lippen hat, einer der scheinbar jeden kennt oder ihn so behandelt als wäre er zuhause. Er scheint überall gleichzeitig präsent zu sein. Wie er das macht, ist wohl sein großes Geheimnis, genauso wie er einen solchen Aperol anbietet, der einem ein au-

ßergewöhnliches Genuss-Aha-Erlebnis verschafft – er nennt ihn Aperitivo Ernesto.

Seit über sechs Jahren betreibt er zusammen mit seinem Bruder, Aldo Siena dem Küchenchef und seiner Freundin Michaela, die für die leckeren Pizzen verantwortlich ist, den Familienbetrieb. Der gebürtige Calabrese, und darauf ist er stolz, ist schon seit 1978 im Saarland seit über Jahrzehnten in der Gastro-Szene tätig.

Doch neben einer ausgezeichneten Küche, bei der vor allem die Fleischliebhaber absolut auf ihre Kosten kommen, bekommt man zum Abschluss den besten Grappa weit und breit zu trinken. Hier kennt sich Ernesto bestens aus, denn in seinem Lokal beherbergt er ein Grappa-Museum.

Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!



### Das Grappa-Museum

Das Grappa-Museum beherbergt über 200 Flaschen des edlen Inhaltes. Dabei erstreckt sich deren Wert von knapp unter 10 Euro bis zum Preis von knapp unter 7000 Euro. Der teuerste Grappa stammt aus der Levi-Reihe, ist sehr rar und daher unter Liebhabern äußerst begehrt. Es handelt sich dabei eindeutig um das Prunkstück des Museums.



# Elisa Wehrle

Die Sängerin und Schauspielerin Elisa Saliha Wehrle studierte Operngesang/Musiktheater an der Hochschule für Musik Saar.

Bereits während des Studiums hatte sie Gastengagements u.a. an der Oper Frankfurt, dem Staatstheater Wiesbaden und dem Saarländischen Staatstheater. Unter anderem war sie in der Kinderoper „Die arabische Prinzessin“ von J.C. Arriaga oder als Einspringer in der Schauspielproduktion „Glück“ von B. Bruinier zu erleben. Neben einer regen Konzerttätigkeit in Deutschland brachte sie die Musik auch ins Ausland (Kanada, Russland, Israel und Norwegen). Nebenbei spielte die talentierte Musikerin in ZDF oder SAT1 -Formaten (Tatort, In Wahrheit, Auf Streife), als auch in Kurzfilmen oder Musikvideos (u.a. Jonathan Zelter „Nicht ohne Dich“) mit. Sie erhielt zahlreiche Stipendien (Richard-Wagner-Verbandes des Saarlandes, Claudia-Meyer-, Stipendium, Yehudi-Menuhin Stiftung, Baden-Württemberg Stipendium für ihre Eigenkomposition „Hinter den Wolken“. Gefördert wird die

Newcomerin u.a. von der Ernst-von-Siemens Stiftung, Staatl. Fachingen, Musikfestspiele Saar und des PopRat Saarland e.V.

In Fernsehauftritten in Köln war sie unter anderem neben Janine Kunze, Reiner Calmund und Cordula Stratmann bei der Spenden-Gala „Mutige Kinder e.V.“ im Filmstudio in Erfstadt zu hören. Zuletzt sang sie die Titelpartie der Silvia Lombardi der Operette „Die stumme Serenade“ von E. W. Korngold auf der Bühne des Saarländischen Staatstheaters. Sie sang im Oktober bei den Tiroler Festspielen in Erl mit dem Frankfurter Opernchor und musizierte in diesem Monat mit dem Komponist und Produzent Frank Nimsgern im Rahmen des Hilfsprojektes der Werner-Zimmer-Friedenskette für die Louis-Braille-Schule in Lebach, welcher unter anderem für Anna Netrebko und Chaka Khan produzierte. Im Jahr 2022 wird die Newcomerin eine Konzertreise nach China haben und ihr Album mit eigenen Titeln wird im selbigen Jahr erscheinen.





“IL GENIO DELL'ARTE SULLA TESTA”

# Giuseppe Fata

**CREATIVE DIRECTOR & PRESIDENT**

HEAD SCULPTURE DESIGN – HAUTE COUTURE VISION

**MILANO – PARIS – NEW YORK**

“IL GENIO DELL'ARTE SULLA TESTA”, *Das Genie der Kunst auf den Köpfen*: Giuseppe Fata gehört zu den Namen, die dazu beitragen, dass ‘Made in Italy’ in der Modebranche der ganzen Welt ganz weit oben steht. In Paris wurde er in der Cité internationale universitaire de Paris “Boulevard Jourdan” für seine Kunst und seine Kreativität ausgezeichnet, die einzigartig auf der Welt ist.

Seit 2001, seitdem er den internationalen Preis ‘**SERGIO VALENTE**’ gewann, zählt er zu den wichtigsten Persönlichkeiten seiner Branche. Er hat bereits mit zahlreichen Weltstars wie Sean Connery oder Nicole Kidman gearbeitet und seine Head Sculpture Designer wurden auf den bedeutendsten Laufstegen der Welt präsentiert: auf der **MAILÄNDER UND PARISER FASHIONWEEK**, in **ALTAROMA**, auf dem **FILMFESTIVAL VON CANNES**, in **VENEDIG**, in **LOS ANGELES** und **TAORMINA** und auf der **FASHION INSTITUTE OF NEW YORK** und der **ART OF DESIGN LONDON**.

Seine außergewöhnliche Kunst erlaubt es ihm mit den Größen der italienischen und internationalen Modebranche zu arbeiten: **VERSACE, CHANEL, DIOR, CHIARA BONI, KRIZIA, GATTINONI, VALENTINO, FENDI, ARMANI, SCERVINO, FERRÈ, BIAGIOTTI, BALESTRA, SARLI, ROCCO BAROCCO, GAI MATTIOLO, FIORUCCI** sind nur einige davon.

Dies führt natürlich dazu, dass er und seine Arbeiten schon in den bekanntesten Modezeitschriften der Welt zu sehen waren: **VOGUE, L'OFFICIEL, BAZZAR, VANITY, COSMOPOLITAN, ELLE, ESTETICA ITALIA, JUTE NEW YORK, WHITE SPOSA, VOGUE TALENTS, FABUK LONDON, MONACO WOMAN, ELLEMENTES MAGAZINE, GMARO MAG.**

Sein internationaler Durchbruch erfolgte 2002 als er in Paris die Goldene Rose überreicht bekam, ein Preis, nach dem sich viele Designer sehnen.

Als Meister des Stils und der Eleganz, ist er bereits zahlreichen internationalen Stars begegnet: **OSVALDO DESIDERI, ROBERTO BENIGNI, E CARLO RAMBALDI, DIONNE WARWICK, SOFIA LOREN, ALBERTO SORDI, VIRNA LISA, WHITNEY HOUSTON, RANDY CRAWFORD, BRYAN FERRY, LIONEL RICHIE, SERGIO CAMMARIERE, CLAUDIA CARDINALE, MARIA GRAZIA CUCINOTTA; ANASTASIA, NOA, NATALIE IMBRUGLIA, LAURYN HILL, KHALED, DOLORES O'RIORDAN, EVA RICCOBONO**, und vielen mehr.

Auch **PAPST JOHANNES PAUL II** ist Giuseppe Fata bereits 2003 begegnet und 2005 wurde er vom damaligen italienischen Ministerpräsidenten **SILVIO BERLUSCONI** in den Palazzo Chigi eingeladen.

Rom zeichnete ihn als **BOTSCHAFTER DER ITALIENISCHEN KUNST UND MODE** aus und ehrt so seine großartige Arbeit.

Eine Vielzahl an Titel sind in seinem Lebenlauf zu finden, beispielsweise **PRÄSIDENT DER ‘CAMERA NAZIONALE GIOVANI FASHION DESIGNER’** oder **CREATIVE DIRECTOR UND PRÄSIDENT DER HAUTE COUTURE VISION – MILANO – PARIS – NEW YORK**.

In Dubai bekam er 2019 den **‘GOLDEN LADY AWARD’** überreicht, der als Oscar der Modebranche gilt.

# Forza Italia

## Deutsche und Italiener jubeln gemeinsam

Wohl noch nie zuvor war der Zusammenhalt zwischen deutschen und italienischen Mitbürgern so groß wie am Finaltag der Fußball-EM 2020. Gefühlt 90 Prozent aller Bundesbürger hätten, wenn ihnen der Text geläufig gewesen wäre, wohl schon bei der Nationalhymne der Squadra Azzurra mitgesungen. Noch vor Jahren fast undenkbar, dass deutsche Fußballfans in ein blaues Trikot für 90 Minuten schlüpfen würden. Schwarz-rot-gold angehauchte Mitbürger hatten schon was übrig für die Italiener, aber nur wenn es sich um Speiseeis, Pasta oder Pizza handelte. Dann waren Tony, Salvatore oder Bruno die Besten im Ort. Schließlich hatte der deutsche Fußballfan den großen Rivalen nie gut in Erinnerung. Meistens zogen wir in wichtigen Spielen den Kürzeren. Unvergessen bleiben die 3 zu 4 Niederlagen bei der WM 1970 oder die 1 zu 3 Niederlage bei der WM 1982.

Das Fass zum Überlaufen brachte die 0 zu 2 Pleite bei der Heim-WM 2006. Dieses Trauma überwand der deutsche Fan erst als Jonas Hector den entscheidenden Strafstoß im Elfmeterkrimi bei der EM 2016 verwandelte und der Fluch, der über uns lag, beendet schien. Was machte der deutsche Fußballfan nach dem Ausscheiden bei der Jogi Löw-Elf bei dieser EM? Er avancierte zuerst zum Anhänger der Underdogs. Die Schweiz war hoch im Kurs. Nach dessen Ausscheiden wurden die dänischen Dynamite-Jungs

bejubelt. Aber beim Endspiel zwischen Italien und England musste man sich nun zwischen Pest und Cholera entscheiden „Die Engländer und dessen Fans hatten sich im Vorfeld beim neutralen Zuschauer ein Eigentor geschossen. Zum einen die Elfmeterschinderei von Sterling gegen Dänemark und dann das hämische Gelächter über das heulende Mädchen im Deutschlandtrikot. Dies hat mich zum Fan der Blauen werden lassen“, meinten viele deutsche Fans. Dazu gab es großes Kopfschütteln auf der Welt, als die beiden Jungs der Three Lions, denen beim Elfmeterschießen die Nerven versagten und später im Verlauf im Netz von den eigenen Fans rassistisch beleidigt wurden. Aber war es nicht die im Verlauf der EM neue toll anzusehende Spiellaune der Italiener, die uns imponierte. Zu Beginn des Turniers schielte der Deutsche mit einem Auge auf die Mancini Elf und musste eingestehen, dass sich irgendwas verändert hat bei der Squadra Azzurra. Nichts war mehr von dem früheren „Catenaccio“ übrig geblieben. Keine Zeitschinderei oder wenig theatralischer Zirkus.

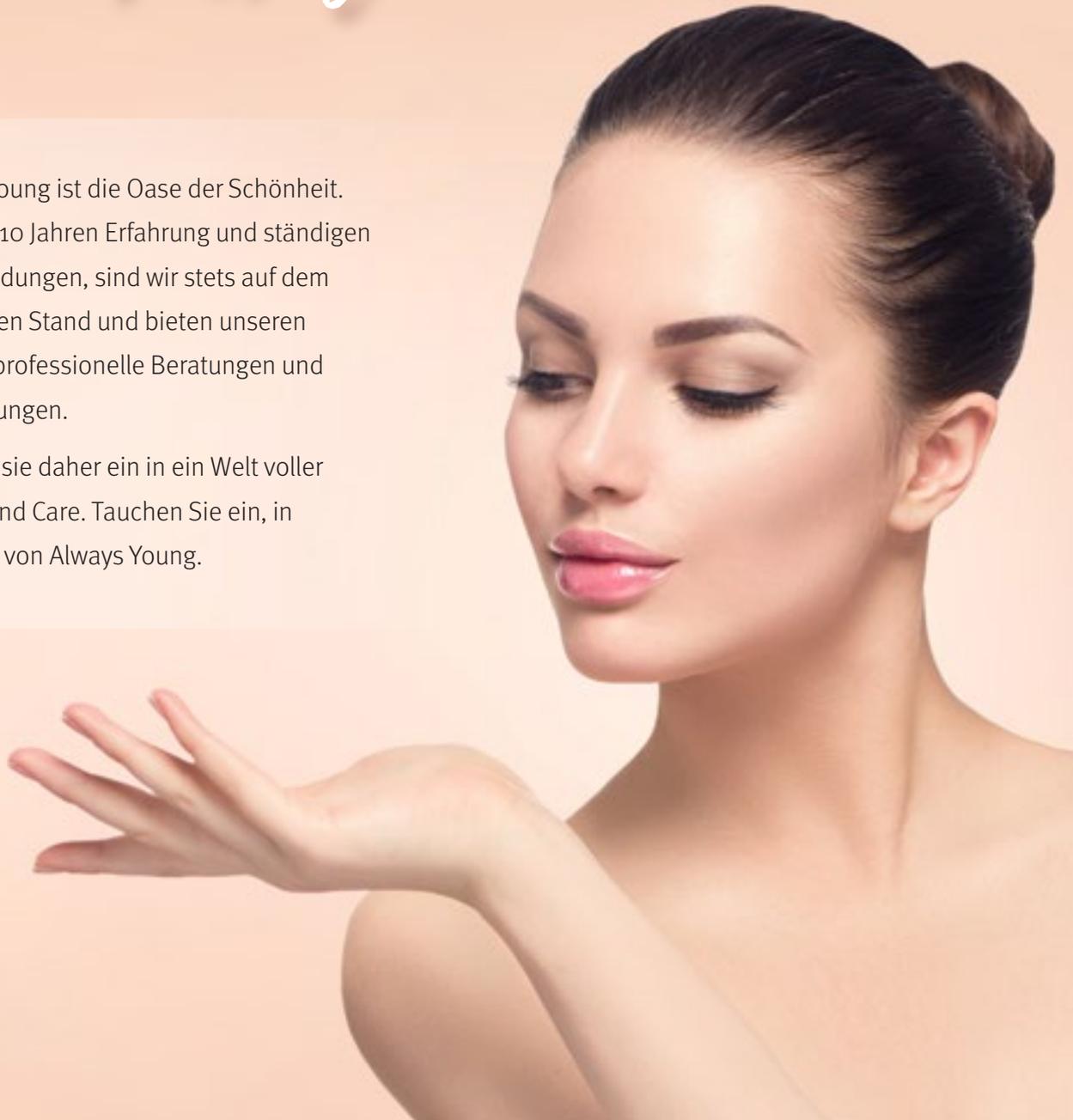
Dies alles blieb im deutschen Fußballherz hängen. Die junge, hungrig und versierte Mannschaft spielte mit dem schönsten Fußball, den wir uns von unserer Truppe im tiefsten Inneren wünschen. Deshalb haben wir Deutsche mit den Italienern innerlich Frieden geschlossen. Und jubelten gemeinsam über den Finalsieg. ■



# Wir beraten Sie von Kopf bis Fuß

Always Young ist die Oase der Schönheit. Mit über 10 Jahren Erfahrung und ständigen Weiterbildungen, sind wir stets auf dem aktuellsten Stand und bieten unseren Kunden professionelle Beratungen und Behandlungen.

Tauchen sie daher ein in ein Welt voller Beauty und Care. Tauchen Sie ein, in die Oase von Always Young.



Always Young  
Hauptstraße 270  
66589 Merchweiler

Tel.: 0176 4814169  
Mail: [alwaysyoung4@gmx.de](mailto:alwaysyoung4@gmx.de)  
Web: [www.always-young-cosmetics.de](http://www.always-young-cosmetics.de)

 [alwaysyoung01](https://www.facebook.com/alwaysyoung01)

 [always\\_young\\_1](https://www.instagram.com/always_young_1)



# Gemeinsam entdecken wir neue Möglichkeiten.

Durch die Entwicklung von Spezialgläsern mit unübertroffener optischer Präzision, höchster Reinheit, überraschender Flexibilität, ultimativer Hitzebeständigkeit oder hermetischen Eigenschaften ermöglichen wir unseren Kunden, in neuen Dimensionen zu denken.

## Was ist Ihr nächster Meilenstein?



[www.schott.com](http://www.schott.com)

**SCHOTT**  
glass made of ideas